



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handwörterbuch der Deutschen Sprache

Halle, 1804

F.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63991)

1. **Ey**, die Endsilbe einiger abgeleiteten Substantiven, theils ein Abstractum, theils einen Ort zu bezeichnen.

2. **Ey**, eine Interjection, welche besonders Freude, Verwundrung, Spott, Ungeduld und Unwillen bezeichnet.

3. **Ey**, das, des: es, Pl. die: er; Verkleinerungsw. **Eychen**, das.
1) Jeder runde Körper. (Veraltet.)
2) Das runde Fruchthaltniß der

weiblichen Thiere, in welches ein Thier von gleicher Art eingeschlossen wird, besonders der Vögel.

Eyerstock, der, des: es, Pl. die: stöcke, die zusammen hängenden Fruchteyer in den Weibern der Thiere.

Eyförmig, e. Adject., die Gestalt eines Eyes habend. **Eyrund**, so rund wie ein Ey.

Eyweiß, das, des: es, Pl. ungebr., der weiße wässerige Theil eines Eyes, im Gegensatz des Dotters.

F.

F, der sechste Buchstab des Deutschen Alphabetes.

Fabel, die, Pl. die: n. (Aus dem Lat. fabula.) 1) Jede erdichtete Erzählung. Versch. v. d. s. Er: zählung, und Märchen. 2) In engerer Bedeutung: eine erdichtete Handlung, in welcher eine allgemeine moralische Wahrheit angeschauet werden soll. (In der Poesie.)

Fabelhaft, e. Adject., einer Fabel ähnlich.

Fabellehre, die, Pl. in der zweyten Bed. die: n. 1) Statt Mythologie. 2) Ein Buch, worin die Mythologie vorgetragen ist.

Fabeln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. 1) Fabeln erzählen. 2) Uneigentlich: irre reden.

Fabrik, (aus dem Lat. fabrica) die, Pl. die: n. 1) Jede Werkstätte, wo Waaren im Großen verfertigt werden. 2) Im Gegensatz von dem s. v. Manufaktur: diejenige Werkstätte, in welcher Waaren im Großen vermittelst des Feuers und Hammers verfertigt werden. Davon der Fabrikant und fabricieren.

Facade, (sprich Fassade) die, Pl. die: n., die ganze vordere Wand eines ansehnlichen Gebäudes.

Fach, e. Adject., welches nur in Zusammensetzungen mit Zahlwörtern gebraucht wird, um anzuzeigen, daß etwas so oft genommen werden soll, als das Zahlwort anzeigt. Versch. v. d. s. v. fälltig.

Ann. Es scheint eben das Wort zu seyn, als das folgende Substantivum, welches ehemals eine Falte oder auch eine Reihe bedeutete.

Fach, das, des: es, Pl. die: Fächer. 1) Eigentlich: jeder eingeschlossene Raum, in welchem gewisse Dinge aufbewahrt werden. 1) Eine Abtheilung in einem Schranke, Kasten, auf einem Bücherbrette, u. s. w. 2) Die Zwischenräume eines aus Holz zusammen gesetzten Gebäudes, die auch sonst die Felder heißen. — II) Uneigentlich: die Kunst oder Wissenschaft, der sich jemand widmet; z. B. er hat sich nur auf dieses Fach gelegt.

Ann. Statt des im Hochdeutschen ungebräuchlichen Verkleinerungswortes Fächlein sagt man gewöhnlich ein kleines Fach und im Plurale die Fächerchen, ausgenommen bey den Dichtern, welche die zweyte Form der Verkleinerungswörter auf lein häufig auch gebrauchen.

Fächeln, e. regelm. Verb. act., durch gelinde Schläge die Luft ein wenig nach einem Gegenstand hinstreuen. (Es ist das Diminutivum vom folgenden Verbo.)

Fachen, ein regelm. Verb. act. 1) Mit Fächern versehen. (In Zusammensetzungen.) 2) Durch schlagen

die Luft nach einem Gegenstände hin treiben.

Num. In der ersten Bedeutung stammt es von Fach her, in der zweiten scheint es zu wehen zu gehören.

Fächer, der, des: s, Pl. die, Verkl. das Fächerchen, ein Werkzeug, mit welchem man fächelt.

Fächern, e. regelm. Verb. act., durch Bewegung des Fächers Luft auf etwas hinstreuen.

Fächler, der, des: s, Pl. die, jeder zur Fortpflanzung in die Erde gesenkte Zweig, besonders des Weinstockes.

Num. Von dem noch in Oberdeutschland gebräuchlichen fächsen, durch Bearbeitung des Erdbodens hervor bringen.

Fäcit, das, des: s, Pl. die, in der Rechenkunst: die Beantwortung der Rechnungsfrage.

Fackel, die, Pl. die: n. 1) Ein großes aus Holz, Wachs, oder Pech verfertigtes Licht. 2) Wird dieses Wort häufig mit Dingen verbunden, besonders in der höheren Schreibart, welche der eigentlichen Fackel in deren Wirkung, besonders in der Vermischung ähnlich sind; z. B. die Fackel des Krieges, des Aufstehens, u. d. w.

Fackeln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. 1) Sich hin und her bewegen. (Von der Flamme des Lichtes.) 2) Nicht lange fackeln, d. i. nicht lange zaudern. (Im gem. Ausdrucke.)

Faction, die, Pl. die: n, mehrere nach einer gewissen Ordnung, vereinigte Menschen, welche unerlaubte Dinge gegen die höchste Staatsgewalt auszuführen suchen. Versch. v. d. syn. Partey und Rotte.

Factor, der, des: s, Pl. die: en, (Lat. factor) derjenige, der eines andern Aufträge, besonders in Handelsfachen, für Geld besorgt. In gewöhnlicher Bedeutung: derjenige, der von einem Eigenthümer, einer Handlung, Fabrik oder dergl. Anstalt vorgelegt ist. Davon die Factoren.

Factür, die, Pl. die: en, (zu-

nächst aus dem Franz. facture) eine Rechnung über Waaren, die für einen andern eingekauft sind.

Facultät, die, Pl. die: en, (Lat. facultas) die vier Hauptabtheilungen der Wissenschaften auf Universitäten, die theologische, juristische, medicinische und philosophische. Auch die Versammlung der zu einer derselben gehörigen Professoren.

Fädeln, e. regelm. Verb. act., einen Faden handhaben, doch nur in ausfädeln und einfädeln.

Faden, der, des: s, Pl. die Fäden, Verkleinerungsw. das Fädchen. 1) Ein aus gewissen Massen durch die Kunst der Menschen oder Thiere gedrehter dünner Körper, besonders zum Nähen oder Weben. 2) Ein Längenmaß, welches gewöhnlich 6 Fuß oder 3 Ellen hält.

Fädenig, e. Adject., Fäden habend, doch nur in Zusammensetzungen.

Fadenrecht, e. Adject. und Adv., nach dem in einem Gewebe laufenden Faden; z. B. das Tuch fadenrecht zerschneiden.

Fagott, der, des: es, Pl. die: e, (Franz. fagot) der Name eines musikalischen Instrumentes.

Fähe, die, Pl. die: n, das Weibchen der Hunde und aller vierfüßigen Raubthiere. (Vey den Fäzern.)

Fahren, e. unregelm. Verb. (Veraltet.) 1) Ein Neutr.: gehen; Nutzen bringen. 2) Fangen, oder fassen.

Fähig, e. Adject. und Adv., (v. fahen) Kräfte und Thätigkeit habend, eine Bestimmung zu erreichen. Versch. v. d. syn. empfänglich.

Fähigkeit, die, Pl. die: en, die Eigenschaft, fähig zu seyn. Versch. v. d. syn. Anlage, Geschicklichkeit, Fertigkeit, Vermögen.

Fahl, ein Adjectiv. und Adverb. 1) Gelblich weiß. 2) Verschossen. (Von Farbe.)

Num. Die edlere Form ist falb. Fähdrich, s. Fährich.

Fahne, die, Pl. die: n. 1) Eigentlich: ein Stück Zeug an einer Stange, welches bey feyerlichen Gelegenheiten vorgetragen wird. 2) Un- eigentlich: a) Die Maschine auf den Häusern, welche anzeigt, aus welcher Gegend der Wind kommt. b) An den Federn: der burchige Theil zu beyden Seiten des Rieles.

Fahnjunker, der, des: s, Pl. die, ein junger Adliger bey der Infanterie, welcher die Fahne trägt.

Fähnrich, der, des: s, Pl. die: e, der unterste Officier bey der Infanterie, welcher ehemals die Fahne trug.

Fahr, die alte Form statt Gefahr.

Fährden, e. regelm. Verb. act., in Gefahr bringen. Nur noch im Participo mit seyn gebräuchlich: gefährdet seyn.

Fähre, die, Pl. die: n. 1) So viel als Furche. (Von fahren, ziehen.) 2) Eine Art breiter Rahn an einem Flusse, Leute so wohl als Sachen damit überzuziehen. 3) Ein Ort an einem Flusse, wo eine solche Fähre ist.

Fahren, e. unregelm. Verb., ich fahre, du fährst, er fährt; Imperf. ich fuhr; Participo. gefahren. I) E. Neutr., mit seyn: den Ort verändern. 1) Eigentlich. a) Ohne allen Nebenbegriff; z. B. mit der Hand auf dem Tische hin und her fahren. b) Mit dem Nebenbegriffe der Wirkung. c) Mit dem Nebenbegriffe der Geschwindigkeit. 2) Un- eigentlich: a) Von einem schnellen und gebieterischen Ausbruche der Rede; z. B. jemanden über das Maul fahren. b) Wohl oder übel bey einer Sache fahren, d. i. sich dabey wohl oder übel befinden. — II) Ein Activum, auf einem Fahrzeuge oder Fuhrwerke von einem Orte zum andern bringen. Das Substantivum die Fahrung ist nicht gebräuchlich, ausgenommen im Bergbaue.

Fahrlässig, e. Adject., von Personen, die auf die vorkommenden Gegenstände darum die erforderliche Thätigkeit nicht wenden, weil ihre Aufmerksamkeit keinen Gegenstand gehö-

rig fest hält, sondern ihn sogleich wieder fahren läßt, so bald ihr ein anderer ausstößt. Versch. v. d. syn. träge, nachlässig, lässig. Davon die Fahrlässigkeit.

Fahrt, die, Pl. die: en. (Von fahren.) 1) Das Fahren. 2) Dasjenige, worauf man fährt. a) Statt Weg. b) Im Bergbaue die Leitern, auf denen man auf- und abfährt. c) Was man auf Ein Mahl fort fahren kann; z. B. eine Fahrt Zeu.

Fährte, die, Pl. die: n, die Spur des Wildes auf der Erde.

Fahrzeug, das, des: es, Pl. die: e, jede Art von Schiffen.

Falb, s. fahl.

Falbe, die, Pl. die: n, ein gelbes weißes Pferd.

Fälbel, die, Pl. die: n, ein krauser Besatz der Kleidungsstücke, Borshänge, u. s. w. (Aus dem Franz. falbala.)

Fälbel, s. Felbel.

Falbicht, e. Adject., ein wenig falb.

Falk, der, des: en, Pl. die: en, eine Art Raubvögel.

Falkentier, (aus dem mittleren Lat. falconarius) der, des: es, Pl. die: e, ein Jäger, der das Weizen mit Falken und andern Raubvögeln versteht.

Falkner, der, des: s, Pl. die, so viel als das vorher gegangene Wort. Davon die Falkneren.

Fall, der, des: es, Pl. die Fälle. 1) Der Zustand, da eine Person oder Sache fällt. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) In Absicht der verminderten Höhe. b) In Absicht der damit verbundenen Geschwindigkeit oder Gewaltthätigkeit. (Nur in Zusammensetzungen; z. B. Fußfall; Ausfall.) So viel als das Lat. casus in der Declinat. — II) Dasjenige, was fällt. 1) Im Bergbaue: eine Art von Klüften. 2) An Krankheit oder vor Hunger umgekommenes Wildbret. 3) Eine Begebenheit; ein Umstand; z. B. auf den Fall war ich nicht vorbereitet. — III) Die Höhe, um welche die Oberfläche eines Körpers an einem Orte dem Mit-

telpunkte näher ist als an dem andern.

Falle, die, Pl. die : n, ein Werkzeug, welches zu- oder niederfällt, besonders um Thiere darin zu fangen.

Fallen, e. unregelm. Verb. neut., mit seyn, ich falle, du fällst, er fällt; Imperf. ich fiel; Partic. gefallen: von Körnern, die mittelst ihrer Schwere nach dem Mittelpunkte der Erde getrieben werden. 1) Eigentlich. — II) Uneigentlich. 1) In Absicht der Verminderung Höhe. a) Näher nach der Oberfläche der Erde getrieben werden; z. B. das Quecksilber ist gefallen. b) Sich von einem höheren Orte nach einem niedrigeren bewegen. (Von Flüssen.) c) Von der Stimme und dem Tone: tiefer werden. d) Vermindert werden; z. B. der Preis ist gefallen. e) Unkommen; z. B. in der Schlacht fallen. f) In einen unvollkommeneren Zustand gerathen. 2) In Absicht mancher Handlungen, welche schnell und mit Gewaltthätigkeit vollzogen werden; z. B. dem Feinde in das Land fallen. 3) In vielen Fällen, wo der Begriff des Unerwarteten zum Grunde liegt. a) Von unwillkürlichen Veränderungen lebendiger Körper; z. B. in eine Krankheit fallen. b) Von Gedanken; z. B. auf einen Gedanken fallen. 4) Noch in folgenden Bedeutungen: a) Statt kommen, besonders von Lichtstrahlen; z. B. das Licht fällt durch diese Öffnung herein. Aber auch von andern Dingen; z. B. die Schuld fällt auf ihn. b) Statt seyn; z. B. das fällt mir sehr empfindlich. c) Gezeugt werden, doch nur von Thieren; z. B. dieses Füllen ist von einer einheimischen Stute gefallen. Statt: die Fallung, sagt man der Fall.

Fällen, e. regelm. Verb. act., fallend machen. 1) Eigentlich: a) Umhauen; z. B. einen Baum. b) Tiefer machen; z. B. einen Schacht. 2) Uneigentlich: a) Durch einen Schuß oder Stos erlegen. (Bey den Jägern.) b) Aussprechen; z. B. ein Urtheil.

Fällig, e. Adject., was auf dem Punkte ist, zu fallen, d. i. entrichtet zu werden; z. B. die fälligen Zinsen. Gebräuchlicher: gefällig.

Fälleren, ein regelm. Verb. neutr., mit haben, bey den Kaufleuten so viel als bankerott werden. (Von dem Ital. fallire.) Das von das Falliment, der Bankerott, und der Fallit, ein bankerotter Kaufmann.

Fallstrick, der, des : es, Pl. die : e. 1) Eine Schlinge aus einem Stricke, große Thiere damit zu fangen, und fallen zu machen. 2) Jede hinterlistige Nachstellung, wodurch man jemandes Untergang befördert. Versch. v. d. son. Schlinge.

Falsch, e. Adject., von Personen und Sachen, welche das nicht sind, was sie zu seyn scheinen, oder seyn sollten. Verschied. v. d. son. verfälscht. Besonders braucht man es häufig von Personen, welche äußerlich Freundschaft und Theilnahme zeigen, aber entgegen gesetzt handeln. Davon die Falschheit.

Fälschlich, e. Adject. und Adv., auf eine falsche Art.

Falte, die, Pl. die : n; Verkl. das Fältchen: zusammen gelegte Theile eines biegsamen Ganzen, wie auch die Spuren davon. In weiterer Bedeutung: die künstlich zusammen gelegten Theile eines Kleidungsstückes, und uneigentlich auch von andern Dingen; z. B. die Falten des Zerzens.

Fältern, e. regelm. Verb. act., das Diminutivum von folgenden: in kleine Falten legen.

Falten, e. regelm. Verb. act., in Falten legen.

Falter, der, des : s, Pl. die, die allgemeine Benennung der mit vier Flügeln versehenen Insecten; ein Schmetterling.

Fältich, e. Adject., Falten ähnlich.

Fältig, e. Adject., Falten habend; z. B. ein faltiges Gewand.

Fältig, e. Adject., so viel als das vorige Wort, nur daß es bloß in Zusammensetzungen vorkommt, wo es

anzeigt, daß eine Sache so oft zusammen gelegt worden, oder gelegt werden muß, als das vorstehende Wort anzeigt; z. B. hundertfältig. Es unterscheidet sich von dem syn. fach dadurch, daß es auch zugleich auf die Beschaffenheit der Dinge gehet, das bezeichnet wird; z. B. ein vielfältiger Schaden.

1. Falz, die, Pl. ungebr., die Begattung der größern Vögel.

2. Falz, der, des, es, Pl. die, e. Werkl. das Fälzchen. 1) Eine regelmäßig gemachte Falte im Papiere. 2) Eine abgehobelte Kante an einem Brete. 3) Ein eingestrichenes Stück Papier, an welches Kupferstiche, Karten, u. s. w., geklebt werden. Davon falzig und falzigt.

Falzen, e. regelm. Verb. act., mit einem Falze versehen.

Familie, die, Pl. die, n. (Lat. familia.) 1) Eheleute nebst ihren Kindern. Versch. v. d. syn. Haus und Gesellschaft. 2) Statt der Kinder allein; z. B. er hat eine starke Familie. 3) Ein ganzes Geschlecht. 4) Gewisse Unterabtheilungen von Dingen, die zu einer Hauptabtheilung gerechnet werden, z. B. die Familien des Grasses.

Fanatich, e. Adject. und Adv., so viel als schwärmerisch. Fanatismus statt Schwärmerey. (Fanatismus.)

Fang, der, des, es, Pl. die Fänge. 1) Die Handlung des Fangens; ohne Pl. 2) Der Ort, wo etwas gefangen wird. 3) Das Werkzeug, mit welchem etwas gefangen wird. 4) Ein Stuch mit dem Hirschkäfiger oder dem Fangeisen.

Fangen, e. unregelm. Verb. act., ich fange, du fängst, er fängt; Imperf. ich fing; Particip. gefangen: ein Ding fassen, und sich dadurch desselben bemächtigen. Versch. v. d. syn. ergreifen, erhaschen, ertappen, greifen, haschen. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) Einschließen; z. B. den Rauch. b) Erstechen. (Bey den Jägern von Hirschen und Schweinen.) c) Feuerfangen, d. i. durch einen von au-

ßen kommenden Funken entzündet werden.

Fantasie, fantasieren, u. s. w. E. Phantasie, phantasieren.

Farbe, die, Pl. die, n: das Licht, welches von der Oberfläche eines Körpers zurück geworfen wird. I) Eigentlich. Versch. v. d. syn. Colorit. — II) Die gesunde natürliche Gesichtsfarbe; z. B. er bekommt nach seiner Krankheit wieder Farbe. — III) Diejenigen Körper, welche der Oberfläche anderer Körper eine Farbe mittheilen. 1) Eigentlich. 2) Die schwarze Buchdruckerfarbe. 3) Die Art und Weise, wie man eine Sache darstellt; z. B. mit schwarzen Farben schildern. — IV) Körper, die eine gewisse Farbe haben. 1) So viel als Blut. (Bey den Jägern.) 2) Diejenigen Karten im Kartenspiele, welche einerley Farbe haben. — V) Die Werkstätte eines Färbers.

Farben, e. Adject., welches nur in Zusammensetzungen vorkommt: eine Farbe habend; z. B. fleischfarben.

Färben, e. regelm. Verb. act., eine Farbe geben. Auch reciproce: eine Farbe bekommen.

Farbengebung, die, Pl. die, en, die Handlung, nach welcher man einem Gegenstande Farben gibt, und figurlich: diese Farben selbst.

Farbenmischung, die, Pl. die, en, jede Vereinigung mehrerer Farben, sie mögen nun bey ihrer Vereinigung unterschieden werden oder nicht.

Färber, der, des, s, Pl. die, derjenige, der ein Gewerbe daraus macht, zu färben. Davon die Färberey.

Färberröthe, die, Pl. ungebr., der Nahme einer Pflanze, deren Wurzel eine schöne rothe Farbe gibt.

Farbig, e. Adject., eine Farbe habend. Besonders in Zusammensetzungen; z. B. aschfarbig.

Farce, (Spr. Farze nach dem Franz. farce) die, Pl. in der zweyten und dritten Bed., die, n. 1) Klein

gehacktes Fleisch, welches besonders zur Füllung anderer Speisen gebraucht wird. 2) Eine possenhafte Komödie. 3) Jeder mit Possen und niedrigen Scherzen angefüllte Aufsatz.

Farin, der, des: es, Pl. (von mehreren Arten) die: e, eine Art grober Zucker in Gestalt des Mehles. (Lat. farina.)

Farukraut, das, des: es, Pl. die: Kräuter, der Name verschiedener Pflanz.

Farr, der, des: en, Pl. die: en, so viel als Dchs. (Veraltet, ausgenommen in der höheren Schreibart.)

Färse, die, Pl. die: n, eine junge Kuh, die noch nicht gefalbet hat. (In einigen Gegenden.)

Fasan, der, des: es, Pl. die: en, (im mittleren Lat. falanus) eine Art wilder Hühner.

Fasch, der, des: es, Pl. ungebr., ein weißer Ausschlag auf der Zunge saugender Kinder, oder an der Brust der Mutter.

Faschine, die, Pl. die: n, (Franz. falcine) ein Reisbündel, so fern es im Kriege gebraucht wird.

Fasching, der, des: es, Pl. ungebr., in einigen Gegenden so viel als Fastnacht.

Fase, die, Pl. die: n, so viel als der Faser. (Im gemeinen Leben.)

Fasel, der, oder die, Pl. ungebr. 1) Die junge Brut. 2) Die Fortpflanzung, doch nur von Thieren und nur in Zusammensetzungen.

Fasèle, die, Pl. die: n, oder die **Faseole**, eine Art kleiner Bohnen. (Lat. faseolus.)

1. **Faseln**, ein regelm. Verbum neutr., mit haben. 1) Gebären. 2) Sich vermehren. (Nur in einigen Gegenden.)

2. **Faseln**, (von Fasen) e. regelm. Verb. act., die Fasen ausziehen. Reciproce: die Fäden fahren lassen.

3. **Faseln**, ein regelm. Verb. neutr., mit haben. 1) Ohne Überlegung handeln. 2) Irre reden. 3) Überwizige Dinge vorbringen. Davon **Faseler**, **Faselen**, **faselhaft** und **faselig**.

Fasen, der, des: s, Pl. die, Verkleinerungswort das **Fäschen**: ein dünner kurzer Faden.

Fasen, e. regelm. Verb. act., die Fäden ausziehen. Reciproce: die Fäden fahren lassen.

Fasennackend, e. Adject., mit feinem Fasen bedeckt; ganz nackend. (Nur im gem. Leben.)

Faser, die, Pl. die: n, Verkl. das **Fäserchen**, die kleinsten Theile im thierischen und Pflanzenkörper, welche die Gestalt eines Fadens haben, und aus welchen die festen Theile bestehen. Versch. v. d. syn. **Fäden**.

Faserig, e. Adject., Fasern habend.

Fasig, e. Adject., Fasen habend.

Fas, das, des: ses, Pl. die **Fässer**, Verkleiner. das **Fäschen**. 1) Jedes Gefäß. 2) In engerer und gewöhnlicher Bedeutung: ein Gefäß, das aus hölzernen Stäben besteht, die durch Reife verbunden sind. Versch. v. d. syn. **Geschirr** und **Gefäß**. 3) Ein bestimmtes Maß so wohl flüssiger als trockner Dinge, welches nach den verschiedenen Gegenden verschieden ist.

Fassen, e. regelm. Verb. act. 1) Eigentlich. 1) Ergreifen und festhalten, entweder mit der Hand oder mit andern Gliedern des Körpers, oder mit Werkzeugen. Versch. v. d. syn. **nehmen** und **greifen**. 2) In ein Verhältnis schütten oder füllen; z. B. Wein auf Bouteillen fassen. 3) Einschließen und befestigen; z. B. in Silber fassen. 4) Ein Neutrum, mit haben: in seiner Weite enthalten; z. B. so viel faßt dieser Saal nicht. — 1) Uneigentlich: Von unsern Verstandeskräften, wenn sie hinreichen, eine Sache deutlich zu erkennen. Versch. v. d. syn. **begreifen**, **erforschen**, **ergründen**. 2) Irrend eine Absicht durch etwas zu erreichen suchen. 3) Vortragen; z. B. etwas kurz fassen. 4) In sich befestigen; z. B. Muth fassen. 5) In die Augen fassen, d. i. aufmerksam betrachten. 6) Sich fassen, d. i. mit Bewußtseyn sprechen oder handeln. 7) Zubereiten, doch nur im

Participio mit verschiedenen Verbis; z. B. auf etwas gefaßt seyn; sich zur Reife gefaßt machen. Davon die Fassung.

Faßlich, e. Adject., was sich leicht mit dem Verstande begreifen läßt. Davon die Faßlichkeit.

Faßwerk, das, des: es, Pl. ungebr., mehrere zu einer Absicht bestimmte Fässer.

Faß, e. Adv. 1) Sehr. (Veraltet.) 2) Von einem wirklichen Dinge, an dem nur etwas Weniges fehlt. Versch. v. d. syn. beynah; z. B. das Haus war fast ganz eingestürzt.

Fasten, die, Pl. die. 1) Die Enthaltung von allen oder doch von gewissen Speisen. 2) Die Zeit, in welcher man fastet. 3) Die nächsten vierzig Tage vor dem Ostersfeste.

Fasten, e. regelm. Verb. neutr., mit haben: sich aller oder nur gewisser Speisen enthalten. Statt die Fastung sagt man das Fasten.

Fastenzeit, die, Pl. ungebr., die nächsten vierzig Tage vor dem Ostersfeste.

Fasnacht, die, Pl. die: en, die Nacht vor der Aschermittwoche, da sich die Fasten anfängt, wie auch der Tag vor dieser Nacht.

Ann. Im gemeinen Leben wird dieses Wort nur im Plural, aber ohne Artikel gebraucht; z. B. auf Fastnachten.

Fatal, (das Lat. fatalis) e. Adject. 1) Unglück bringend. (Ungewöhnlich.) 2) Widrig. (Im gem. Leben.)

Fatalität, die, Pl. die: en. (Lat. fatalitas.) 1) Die unvermeidliche Nothwendigkeit. (Selten.) 2) Ein widriger Zufall.

Faul, e. Adject. 1) Von Säften und flüssigen Dingen, wenn sie in die auflösende Gährung gerathen; z. B. faules Wasser. 2) Uneigentlich: an der gehdrigen Thätigkeit tadelhaften und großen Mangel zeigend. Versch. v. d. syn. träge, lässig, fahrlässig, nachlässig, verdrossen.

Fäule, die, Pl. ungebr., so viel als Fäulniß. Besonders in einigen

Zusammensetzungen; z. B. Mundfäule.

Faulen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben: in eine innere auflösende Gährung gerathen.

Faulenzen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben: faul seyn. Davon Faulenzer, Faulenzeren, faulenzertisch.

Faulfieber, das, des: es, Pl. die, ein Fieber, bey welchem die Säfte des Körpers in eine gewisse Fäulniß übergehen.

Faulheit, die, Pl. ungebr., die Eigenschaft, nach welcher ein Geschöpf faul ist, in der uneigentlichen Bedeutung.

Fäulniß, die, Pl. ungebr., der Zustand eines Körpers, in welchem er faul ist.

Fäumen, e. regelm. Verb. I) E. Act. den Schaum von etwas abschöpfen. — II) E. Neutr., mit haben. Schaum von sich geben.

Faust, die, Pl. die Fäuste; Verkleinerungsw. das Fäustchen: die zusammen geballte Hand.

Faustrecht, das, des: es, Pl. ungebr., die Annahmung im Mittelalter, nach welcher man, ohne gerichtliche Hülfe, seine Ansprüche mit gewaffneter Faust ausführte.

Favoritchen, das, des: es, Pl. die, Locken von falschen Haaren, welche das Frauenzimmer an der Stirn und an den Schläfen trägt.

Faren, die, nur im Plurale statt Poffen. (Im gem. Ausdrucke.)

Februar, der, des: es, Pl. die: e, (Lat. Februarius) der zwente Monath im Jahre. Der Deutsche Nahme ist Hornung.

Fechten, e. unregelm. Verbum neutr., mit haben, ich fechte, du fichtst, er sicht; Imperf. ich focht; Particip. gefochten. 1) Mit den Degen oder mit einem andern Gewehre streiten. (Von der Schlacht.) 2) Sich mit dem Fechtdegen üben. 3) Mit Worten streiten, besonders in den zusammen gesetzten anfechten, ausfechten, verfechten. 4) Mit den Händen fechten, d. i. die Hände so hin und her bewegen, wie die Fechter

zu thun pflegen. Das Substant. die Fehchtung ist nur in zusammen gesetzten Wörtern gebräuchlich. Davon der Fehchter, Fehchkunst, u. s. w.

Feder, die, Pl. die : n; Verkl. das Federchen. 1) Eigentlich diejenigen leichten elastischen Körper, mit welchen die Vögel bekleidet sind. Besonders die Werkzeuge zum Schreiben, welche aus den Schwungfedern gewisser Vögel, besonders der Gänse, zubereitet sind. — 2) Uneigentlich, wegen einer Ähnlichkeit: ein Stück Flech oder gemundener Draht, welches zurück schlägt, wenn es gebogen wird.

Federig, e. Adject., Federn habend. (Im gem. Leben.)

Federkiel, der, des : es, Pl. die : e, der feste unten hohle Theil einer Feder.

Federn, e. regelm. Verb. neutr., mit haben: die Federn fahren lassen.

Federvieh, das, des : es, Pl. ungebr., der allgemeine Name des zahmen Geflügels.

Fee, (zweihäufig) die, Pl. die : n, eine Zauberinn.

Fege, die, Pl. in der zweyten Bedeutung die : n. 1) Das Fegen. 2) Ein Werkzeug zum Fegen.

Fegen, e. regelm. Verb. act., reiznigen. 1) Eigentlich. 2) Mit dem Besen oder der Bürste reinigen.

Fehde, die, Pl. die : n, so viel als Streit. (Veraltet, ausgenommen bey den Dichtern.)

Anm. Mehrere leiten es von dem alten han ab, d. i. hassen.

Fehhe, die, Pl. die : n, eine Benennung des Sibirischen und Tartarischen Eichhorns, wie auch der Felle von diesen Thieren.

Fehl, e. Adject. und Adverbium, welches nur in Verbindung mit Verbis, und in Zusammensetzungen vorkommt, und so viel ist als einer Absicht oder den Regeln oder dem Achten und Richtigen entgegen; z. B. fehl greifen; Fehlgeburt; Fehlschluß; u. s. w.

Fehlbar, e. Adject., wer fehlen kann. Davon die Fehlbarkeit.

Fehlbitte, die, Pl. die : n, eine Bitte, die ihre Absicht nicht erreicht.

Fehlen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben. 1) Aus Mangel der Erkenntniß oder der Ueberlegung nicht so handeln, wie man sollte oder wollte. Verschied. v. d. synonym. irren. 1) Nicht treffen. (Bey den Jägern oder Schützen.) Einen Fehler begehen, entweder in Absicht der Regeln der Kunst, oder der Wahrheit, oder der Klugheit. 3) Fehlschlagen; misslingen. — Abwesend seyn. 1) Eigentlich; z. B. er fehlte in der Gesellschaft. Auch impersonaliter; z. B. es fehlt nur immer an ihm. 2) Uneigentlich: a) Entfernt seyn, doch nur impersonaliter; z. B. es fehlte nicht viel, so wäre ich gefallen, oder: daß ich gefallen wäre. Hierher gehört auch die elliptische Redensart: weit gefehlt, für aus statt. b) Eine Unvollkommenheit empfinden, so wohl am Leibe als an der Seele; z. B. was fehlt ihnen? Besonders sich in einem kranken Zustande befinden; z. B. es fehlt ihm immer etwas. (Nur im gemeinen Leben.) Das Substantivum die Fehlung ist nicht gebräuchlich.

Fehler, der, des : s, Pl. die; Verkleinerungsw. das Fehlerchen. 1) Eine Sache, welche fehl schlägt. (Nur von Loosen, im Gegensatz der Treffer. — 2) Jede Abweichung von der Regel, die letzte bezieht sich nur auf das Physische, Sittliche, die Kunst oder Wissenschaft, u. s. w.

Fehlerfrey, e. Adject., frey von Fehlern, in allen Bedeutungen dieses Wortes.

Fehlerhaft, e. Adject., Fehler habend.

Fehlgebühren, ein unregelm. Verb. act., s. gebühren, statt des fremden abortieren, w. s. Davon die Fehlgeburt.

Fehlrippe, die, Pl. die : n, die untern Rippen bey einigen Thieren, vermuthlich, weil sie etwas kürzer sind, als die obern.

Fehlschluß, der, des : ses, Pl.

die *schlüsse*, ein *Schluss*, der unrichtig ist.

Fehlschuß, der, des *esses*, Pl. die *schüsse*, ein *Schuß*, der den Gegenstand nicht trifft, den er treffen sollte.

Fehltritt, der, des *esses*, Pl. die *e*, ein falsch gethaner *Tritt*.

Fehm, die, Pl. die *en*, eine veraltete Benennung des Halsgerichtes oder der peinlichen Gerichtsbarkeit. Davon noch: *Fehmischöppe*, *Fehmstatt*, u. s. w., an einigen Orten.

Fehwamme, die, Pl. die *n*, die *Wammen* oder *Bäuche* von den *Fehen*.

Feie oder *Feje*, die, Pl. die *n*, in einigen Mundarten so viel als *Fee*.

Feifel, die, Pl. die *n*, die *Speiseldrüse* an den *Pferden*.

Feig, s. *feige*.

Feigblätter, die, Pl. die *n*, eine Art *Blätter* am *Hintern*.

Feige, e. *Adject.*, aus dem Gefühl seiner Schwäche oder der Unzulänglichkeit seiner Kräfte Gefahren scheuend. *Versch.* v. d. *syn.* *furchtsam*, *verzagt*, *zaghaft*, *muthlos*. Davon die *Feigheit*.

Feige, die, Pl. die *n*, die *Frucht* des *Feigenbaumes*, wie auch dieser *Baum* selbst.

Feigherzig, e. *Adject.*, ein feiges *Herz* habend. Davon die *Feigherzigkeit*.

Feigwarze, die, Pl. die *n*, so viel als *Feigblätter*.

Feil, e. *Adject.*, was zu verkaufen ist. Daher *feil bieten*.

Feile, die, Pl. die *n*, ein Instrument von *Stahl*, von andern Körpern etwas abzureiben.

Feilen, e. *regelm.* *Verb. act.*, mit der *Feile* abreiben. Davon die *Feilung*.

Feilicht, das, des *esses*, Pl. die *e*, dasjenige, was vermittelst der *Feile* abgenommen wird.

Feilschen, e. *regelm.* *Verb. act.*, so viel als *feil haben*.

Feilspäne, die, (nur im *Plural*) die *feinen Späne*, welche die *Feile* beim *Feilen* abnimmt.

Fein, e. *Adject.* und *Adverb.*

1) Ein gutes äußeres Ansehen habend. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: ein solches äußeres Betragen habend, wozu ein zartes Gefühl für alles gehört, was gefallen und mißfallen kann. *Versch.* v. d. *syn.* *höflich*, *gesittet*, *artig*. — II) Was sehr dünn ist, mit dem Nebenbegriffe eines guten Ansehens; z. B. ein feiner *Faden*. *Versch.* v. d. *syn.* *zart*. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Von fremdem *Zusatz* gereinigt; z. B. feines *Silber*. b) Auf eine künstliche Art *verdeckt*; z. B. ein feines *Lob*. c) *Geschick* bei seinen *Handlungen* seine wahre *Absicht* zu verbergen; z. B. *fein angelegt*. — III) Oft dient es auch nur, der *Rede* eine gewisse *Mündung* zu geben.

Feind, e. *Adject.*, jemanden, der uns *beleidigt* hat, *hassend*, und darnach *trachtend*, ihm *Ubles* zuzufügen. *Versch.* v. d. *syn.* *gram*.

Feind, der, des *esses*, Pl. die *e*. 1) Derjenige, der einem andern aus *Haß* entgegen ist. *Versch.* v. d. *syn.* *Widersacher* und *Gegner*. 2) Von *Personen*, die im *Kriege* gegen einander *streiten*.

Feindlich, e. *Adject.* 1) Einem *Feinde* gemäß. 2) Dem *Feinde* gehörig; z. B. das *feindliche* *Heer*.

Feindschaft, die, Pl. die *en*, der *Gemüthszustand*, nach welchem man *feindlich* gegen jemand *gesinnt* ist. Davon *feindschaftlich*.

Feindselig, e. *Adject.*, theils wie ein *Feind* *gesinnt*, theils als ein solcher *handelnd*. Davon die *Feindseligkeit*.

Feine, die, Pl. *ungebr.*, die *Beschaffenheit* einer *Sache*, nach welcher sie *fein* ist.

Feinheit, die, Pl. die *en*. I) Die *Beschaffenheit* einer *Sache*, nach welcher sie *fein* ist. — II) *Dinge* die *fein* sind; z. B. dieses *Gedicht* hat viele *Feinheiten*.

Feist, e. *Adject.*, mit einer großen *Fleischmasse* *umgeben*. (Von *thierischen Körpern*.) *Versch.* v. d. *syn.* *fett*. Davon die *Feistigkeit*.

Feisten, e. *regelm.* *Verb. act.*, *feist* machen.

Felbel, der, des : s, Pl. ungebr., eine Art Sammet, dessen Aufzug Seide, der Einschlag aber Garn ist. (Wahrscheinlich aus dem Ital. felpa.)

Feld, das, des : es, Pl. die : er, Verkleinerungswort das Feldchen.

I) Eigentlich: ein ebener Theil der Oberfläche des Erdbodens im Gegensatze des Gebirges. Wegen einer Ähnlichkeit: ebene mit Leisten oder auf eine andere Art eingefasste Vertiefungen einer Sache. In der Wapenkunst: die Oberfläche eines Schildes oder eines Theiles desselben, zum Unterschiede von den darin befindlichen Bildern, Figuren, u. s. w. —

II) Uneigentlich: 1) In weiterer Bedeutung: der außerhalb eines bewohnten Ortes befindliche Theil der Oberfläche der Erde, er mag eben oder bergig seyn; z. B. über Feld gehen. 2) In engerer Bedeutung:

a) In Beziehung auf ein Kriegsheer, welches sich, wenn es thätig ist, größten Theils außer bewohnten Orten auf dem Felde aufhält; z. B. zu Felde gehen. b) In Beziehung auf den Bergbau: der Theil eines Gebirges, welcher gebauet wird, oder gebauet werden kann. c) Der zum Getreidebau bestimmte Theil der Erdoberfläche; z. B. die Felder sind nun alle leer. d) Die Sache, deren jemand vorzüglich kundig ist; z. B. auf diesem Felde hat er neue Lorbeeren eingeerntet.

Feldflucht, die, Pl. ungebr., so viel als das fremde Desertion, doch nur die Desertion aus dem Felde.

Feldgerecht, e. Adj. und Adv., das Wildbret, das sich auf dem Felde aufhält, gehörig kennend; z. B. ein feldgerechter Jäger.

Feldgerechtigkeit, die, Pl. ungebr., der Gerichtszwang im Felde.

Feldgeschrey, das, des : es, Pl. ungebr. 1) Das Geschrey, welches ehedem die Soldaten bey ihren Angriffen im Kriege machten. 2) Das Loosungswort, woran sich diejenigen im Kriege erkennen, die zu einer Partey gehören.

Feldherr, der, des : en, Pl. die : en, der oberste Befehlshaber eines Kriegsheeres. Versch. v. d. syn. Heerführer und Anführer.

Feldmarschall, der, des : s, Pl. die : schälle, (aus dem Franz. marechal de camp) der erste, oder einer der ersten Befehlshaber bey einem Kriegsheere.

Feldscherer, der, des : s, Pl. die, ein Wundarzt bey einer Armee.

Feldstuhl, der, des : es, Pl. die : stühle, ein Stuhl, der sich leicht zusammen legen läßt, dergleichen vorzüglich im Kriege und auf Reisen gebraucht werden.

Feldwebel, der, des : s, Pl. die, der erste Unterofficier bey einer Compagnie zu Fuß.

Feldzug, der, des : es, Pl. die : züge, der Zug der Truppen in den Krieg, und ihre Unternehmungen in demselben.

Felge, die, Pl. die : n. 1) Die Umwendung oder Umpflügung. 2) Die krumm gearbeiteten Stücke Holz, woraus der Zirkel eines Rades besteht.

Felgen, e. regelm. Verb. act. 1) Umwenden, umpflügen. (Nur vom Acker.) 2) Mit Felgen versehen.

Fell, das, des : es, Pl. die : e. Verkleinerungswort das Fellchen: 1) Die behaarte oder befiederte Decke eines Thieres. Versch. v. d. syn. Balg und Haut. 2) Uneigentlich: verschiedene Arten von fehlerhaften häutigen Decken bey Menschen und Thieren; z. B. ein fell im Auge. (Verwandt mit dem Lat. pellis.)

Felleisen, das, des : s, Pl. die, eine Art Sack oder Behältniß, gewöhnlich aus Fellen, bey den Handwerksburschen und auf den Posten.

Fels, der, des : es, oder des : en, Pl. die : en, so viel als das folgende Wort.

Felsen, der, des : s, Pl. die. 2) Eine große Steinmasse entweder über oder unter der Erde. 2) Die großen Steinmassen, welche der Bergmann Ganggebirge zu nennen pflegt.

Felsicht, ein Adject., einem

Felsen ähnlich. Fellig, Felsen habend.

Felücke, die, Pl. die : n, (Ital. felucca) eine Art kleiner Schiffe.

Fenchel, der, des : s, Pl. ungebr., der Nahme einer Pflanze.

Fenster, das, des : s, Pl. die, Verkleinerungswort das Fensterchen. 1) Diejenige Öffnung in einer Wand, durch welche das Licht in ein Zimmer fällt. 2) Diejenige Materie mit ihrem Rahmen, welche diese Öffnung ausfüllt. 3) Die zwei Öffnungen in der Trommelhöhle des Ohres.

Fensteru, e. regelm. Verb. act. 1) Mit Fenstern versehen. 2) Einen derben Verweis geben.

Ferien, die, (nur im Plurale) die Zeit, da man von öffentlichen Arbeiten frey ist, vorzüglich in den Gerichten und Schulen. (Aus dem Lat. feriae.)

Ferkel, das, des : s, Pl. die, ein junges Schwein, bis es ein Vierteljahr alt ist.

Ann. Es ist das Diminutivum von dem in einigen Gegenden gebräuchlichen *Warch*, ein Schwein. Im gemeinen Leben macht man von diesem Diminutivum wieder ein Diminutivum; das Ferkelchen.

Ferkeln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben: Ferkel werfen.

Fern, e. Adject. und Adv., welches von Dingen gebraucht wird, zwischen welchen ein beträchtlicher Zwischenraum der Länge nach befindlich ist. 1) Eigentlich: dem Raume nach. 2) Uneigentlich: a) Der Zeit nach entfernt. b) Der Neigung, der Beschaffenheit nach; z. B. es sey fern von mir, so etwas zu wünschen. c) In Verbindung mit den Partikeln *da*, *wo*, *so* und *wie* nimmt dieses Wort die Gestalt einer Conjunction an, und wird mit *da* und *wo* als Ein Wort geschrieben, mit *so* und *wie* aber nicht; also: *dafern*, *wofern*, *so fern*, *wie fern*, w. s.

Fernambuchholz, das, des

: es, Pl. ungebr., eine Art ausländischen Holzes.

Ferne, die, Pl. die : n. 1) Die Entfernung. 2) Entfernte Gegenstände, z. B. in der Malerey. 3) Uneigentlich: eine entfernte Zeit; z. B. das ist noch in weiter Ferne.

Fernen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben; in der Ferne schüß scheinen.

Ferner, der Comparativus von fern. 1) Als Adjectivum und Adverbium, welches von der Fortdauer eines Zustandes oder einer Handlung gebraucht wird. 2) Eine Conjunction, welche eine Fortsetzung bezeichnet; z. B. *ferner* muß noch hinzu gefügt werden.

Fernerhin, e. Adv. der Zeit, statt künftigh.

Fernglas, das, des : es, Pl. die : gläser, ein Glas, mittelst dessen man in die Ferne sehen kann.

Fernrohr, das, des : es, Pl. die : röhre, ein aus mehreren Gläsern zusammen gesetztes Werkzeug, entfernte Gegenstände damit zu betrachten.

1. Ferse, (oder Färse) die, Pl. die : n, eine junge Kuh.

2. Ferse, die, Pl. die : n, der hintere hervor stehende Theil des untern Fußes.

Fertig, e. Adject. und Adv. 1) Von Personen, die eine Handlung leicht und geschwind verrichten können. Verschied. v. d. syn. bereit. 2) Uneigentlich: a) Statt geübt; z. B. ein sehr fertiger Prediger. b) Statt vollendet; z. B. fertig machen. Davon die Fertigkeit.

Fertigen, e. regelm. Verb. act., so viel als verfertigen.

Fessel, die, Pl. die : n: jedes Werkzeug womit man etwas fest macht. a) Der Riemen bey den Jägern, woran das Hieshorn hängt. b) Ein Riemen von Hirschleder, welcher den beugenden Falken um die Füße gelegt wird. c) Die metallenen Werkzeuge, womit die Hände oder Füße eines Gefangenen oder Sklaven fest gemacht werden. Verschied. v. d. syn. Ketten und Banden.

Fesseln, e. regelm. Verb. act., mit Fesseln binden. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) sich geneigt machen; z. B. jemandes Herz. b) Genau mit jemanden verbinden; z. B. die gegenseitige Neigung hat sie an einander gefesselt. c) Frey zu wirken hindern; z. B. ich bin sehr durch meine Verhältnisse gefesselt.

Fest, e. Adject. und Adv., so zusammen hängend, daß es nicht ohne Mühe getrennt werden kann. Versch. v. d. syn. dicht. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) Nicht schwankend; z. B. eine feste Sand. b) Beständig; z. B. sich an einem Orte fest setzen. c) Was so bestimmt ist, daß es nicht mehr geändert wird; z. B. einen festen Entschluß fassen. Versch. v. d. syn. gewiß u. sicher. d) Dauerhaft; z. B. eine feste Freundschaft. e) Fest schlafen, d. i. so schlafen, daß man nicht ohne Mühe aufgeweckt werden kann.

Fest, das, des: es, Pl. die: e, eine zum Gottesdienste oder zu Lustbarkeiten bestimmte Zeit. (Aus dem Lat. festum.)

Feste, (von fest) der sichtbare Himmel.

Fest, e. regelm. Verb. act., fest machen, oder befestigen. (In der höheren Schreibart.)

Festigkeit, die, Pl. ungebr., die Eigenschaft einer Sache, nach welcher sie fest ist.

Festlich, e. Adject. und Adv., einem Feste gemäß. Davon die Festlichkeit.

Feston, der, des: s, Pl. die: s, (sprich Feston) eine Art Verzierung von Früchten, Blumen und Blättern.

Festung, die, Pl. die: en, eine nach den Regeln der Kriegskunst besetzte Stadt.

Fett, das, des: es, Pl. ungebr., diejenige unempfindliche Materie in thierischen Körpern, welche von den überflüssigen Nahrungssäften abgetrennt wird.

Fett, e. Adject., Fett habend. 1) Eigentlich. — II) Uneigentlich. 1) Fruchtbar; z. B. ein fetter Acker. 2) Die Fruchtbarkeit des Bodens be-

weisend; z. B. eine fette Weide. 3) Einträglich; z. B. eine fette Pflümde.

Fetten, e. regelm. Verb. act., fett machen.

Fetticht, e. Adject., dem Fette ähnlich. **Fettig**, mit Fette besudelt.

Fetzen, der, des: s, Pl. die, Verkleinerungswort das Fetzen, das abgerissne Stück eines Ganzen.

Fetzen, e. regelm. Verb. act., ungeschickt schneiden.

Feyer, der, des: s, Pl. die, ein Werkzeug zum Hauen oder Schneiden.

Feucht, e. Adject., ein wenig von Feuchtigkeiten bedeckt oder von demselben durchdrungen. Versch. v. d. syn. naß.

Feuchten, ein regelm. Verb. 1) E. Act., feucht machen. (In der höheren Schreibart.) — II) Ein Neutr., mit haben: eine Feuchtigkeit von sich geben.

Feuchtigkeit, die, Pl. die: en. 1) Die Beschaffenheit, nach welcher ein Körper feucht ist; ohne Plural. 2) Ein jeder flüssiger Körper; z. B. die Feuchtigkeiten im menschlichen Körper.

Feuer, das, des: s, Pl. die, Verkleinerungsw. das Feuerchen.

1) Der entbundene Wärmestoff, so fern er sichtbar ist, insonderheit, so fern er in eine Flamme ausbricht.

Versch. v. d. syn. Hitze, Wärme, Flamme und Lohe. Im engeren Sinne: 1) Die Abfeuerung des großen und kleinen Geschüzes, und im Kriege zugleich die dadurch fortgetriebenen Kugeln; z. B. dieses Regiment hielt das Feuer der feindlichen Batterien zehn Minuten aus. 2) Die Laternen auf den Schiffen. — II) Uneigentlich. 1) Von der Farbe.

a) Die starke rothe Farbe im Gesicht; z. B. es trat ihm das Feuer ins Gesicht. b) Eine Art Hautentzündung, welche eine rothe Farbe hat. 2) Vom Glanze einiger Körper; z. B. das Feuer der Edelsteine. 3) Von der Hitze. a) Der

Nahme verschiedener Krankheiten, welche mit einer Entzündung verbun-

den sind.

den sind. b) Die beißende Schärfe mancher Gewürze und Gewächse. c) Der Geist der hitzigen Getränke; z. B. dieser Wein hat kein Feuer. d) Große Lebhaftigkeit; z. B. der Mann hat in seinem Alter noch vieles Feuer.

Feuerbeständig, e. Adject., welches von Körpern gebraucht wird, die durch das Feuer nicht in Dämpfe verwandelt werden können. Davon die Feuerbeständigkeit.

Feueresse, die, Pl. die : n, der Heiß, auf welchem die Metallarbeiter ihr Metall glühen und schmelzen.

Feuerfest, e. Adject., welches von Körpern gebraucht wird, die bey der heftigsten Wirkung des Feuers weder schmelzen noch merklich verändert werden. Davon die Feuerfestigkeit.

Feuerlärm, der, der Lärm, wodurch eine Feuersbrunst angezündet wird.

Feuermaschine, die, Pl. die : n, eine Maschine, deren Hebel durch Dämpfe von gekochtem Wasser in Bewegung gesetzt werden, um vermittlest dieser Hebel Wasser aus der Tiefe, besonders der Schächte zu heben.

Feuern, e. regelm. Verb. I) E. Act., Feuer machen. 1) Ein Schießgewehr losbrennen. 2) Feuer anzünden und dasselbe unterhalten. 3) Brennen. 4) Feurig machen. Davon die Feuerung. — II) E. Neutrum, mit haben. 1) Feuer von sich geben. 2) Wie Feuer glühen; z. B. meine Wangen feuern. (Im gemeinen Leben.)

Feuerscheu, e. Adjectivum, das Feuer scheuend; z. B. ein feuerscheues Pferd.

Feuerung, die, Pl. ungebr. 1) Dasjenige Feuer, welches man zu einem gewissen Behufe unterhält. 2) Statt Feuermaterialien.

Feuerwerk, das, des : es, Pl. die : g. 1) Das, was in Küchen und Ofen verbrannt wird. 2) Die Vorstellung mehrerer Figuren, welche aus künstlichen Luftfeuern zusammen gesetzt sind, und des Nachts ausgezündet werden.

Feuerzeug, das, des : es, Pl. ungebr., das zum Anschlagen des Feuers gehörige Geräth, nebst dem Gehäuse desselben.

Feurig, e. Adject. 1) Eigentlich: Feuer habend, oder auch dem Feuer ähnlich. — II) Uneigentlich. 1) Was viele geistige Theile hat; z. B. ein feuriger Wein. 2) Mit der lebhaftesten Empfindung oder Leidenschaft verbunden; z. B. ein feuriger Blick.

Feyer, die, Pl. ungebr. 1) Die Handlung des Feyerns. 2) Ein Feyertag.

Feyerabend, der, des : s, Pl. die : e, der Beschluß der täglichen Arbeit; z. B. Feyerabend machen.

Feyerlich, e. Adject. und Adv., der Feuer eines merkwürdigen Tages gemäß. Davon die Feyerlichkeit.

Feyern, e. regelm. Verb. I) E. Neutrum, mit haben. 1) Von der Arbeit ausruhen. 2) Müßig gehen; z. B. die Arbeiter feyern jetzt. 3) Mit Ehrfurcht schweigen. (In der höheren Schreibart.) — II) E. Activum. 1) Eigentlich: mit Ruhe von den gewöhnlichen Geschäften, wie auch mit gottesdienstlichen Übungen oder auch mit Lustbarkeiten begeben. 2) Uneigentlich: a) Feyerliche Freude oder Ehrerbietung an den Tag legen. b) Verehren, besonders auf eine schmeichelhafte Weise, mit dem Dativo so wohl als Accusativo der Person; z. B. er will ihm dadurch feyern; sie haben ihn sehr gefeyert bey dieser Gelegenheit.

Feyertag, der, des : es, Pl. die : e, ein Tag, der durch Unterlassung der gewöhnlichen Arbeiten auszeichnet wird. Versch. v. d. syn. Festtag.

Fiacker, der, des : s, Pl. die, so viel als Miettskutsche.

Fibel, die, Pl. die : n, dasjenige Buch, aus welchem die Kinder die ersten Anfangsgründe des Lesens lernen.

Fiber, die, Pl. die : n, gewisse zarte organische Fäden in den thierischen Körpern. Versch. v. d. syn. Faser. (Aus dem Lat. fibra.)

Fichte, die, Pl. die : n, ein Baum, der zu dem so genannten Nadelholze gehört.

Fichten, e. Adject., aus oder von Fichten.

Ficke, die, Pl. die : n, (im mittleren Lateine *ficacium*) so viel als Tasche.

Ficken, e. regelm. Verb. act. 1) Hin und her reiben. 2) Mit Nuthen schlagen. (Im gem. Ausdr.)

Fickfacken, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, auf List und Trug denken, und diese ausführen. (Nur im gemeinen Ausdrucke.)

Fieber, das, des : s, Pl. die, eine Art Krankheit bey Menschen und Thieren. (Aus dem Lat. *febris*.)

Fiedel, die, Pl. die : n. 1) Die niedrige Benennung einer Geige. 2) Ein Werkzeug von Holz in Gestalt einer Geige, welches Personen, die ein geringes Verbrechen begangen, am Pranger um den Hals und um die Hände gelegt wird.

Fiedeln, e. regelm. Verb. act., hin und her reiben.

Fiedeln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, auf der Geige spielen.

Fiedern, e. regelm. Verb. act., mit Federn versehen. Davon die Fiederung.

Figür, die, Pl. die : en, Verfleinerungswort das Figürchen. 1) Der äußerste Umriß von der Gestalt eines Dinges. Versch. v. d. syn. Form, Gestalt und Bildung. — II) Die Vorstellung einer Sache. 1) Eines wirklichen Körpers. 2) Eines unkörperlichen Dinges. — III) Statt Person, so fern man nur auf die äußern Umrisse ihrer Gestalt sieht. — IV) Jede von der gewöhnlichen abweichende Form des Ausdruckes, besonders in der Redekunst, um dadurch eine Vorstellung anschaulicher zu machen. (Aus dem Lat. *figura*.)

Figürist, der, des : en, Pl. die : en, ein Bildhauer, der Figuren verfertigt.

Figürlich, e. Adject., eine Figur enthaltend. Versch. v. d. syn. tropisch und uneigentlich.

Filet, das, Pl. ungebr., ein netzartiges Gewebe aus feinem Zwirn, besonders zum Puge der Frauenzimmer.

Filiäl, das, des : es, Pl. die : e, eine Kirche nebst dem dazu gehörigen Orte, welche von dem Prediger einer andern Kirche besorgt wird. (Aus dem mittleren Lat. *filialis ecclesia*.)

Filtrieren, (von dem Lat. *filtrum*) e. regelm. Verb. act., so viel als durchsieben, w. f.

Filtrierstein, der, des : es, Pl. die : e, ein löcheriger Sandstein zum Filtrieren.

Filz, der, des : es, Pl. die : e, ein Gewebe von Wolle oder Haaren. 1) Eigentl. 2) Uneigentl.: a) Aus Filz zubereitete Dinge; z. B. ein Hut. Daher: ein grober Filz, d. i. ein grober Hut. 2) Ein Geizhals. (Im gemeinen Leben.)

Filzen, e. regelm. Verb. act. 1) Einen Filz machen. — 2) Einen Verweis geben.

Filzig, e. Adject. 1) In Gestalt eines Filzes. 2) Sehr geizig. Davon die Filzigkeit.

Finanzen, die. (Nur im Plural.) 1) Die landesherrlichen Einkünfte. 2) Bisweilen auch von dem Vermögen einer Privatperson. (Aus dem Franz. *finances*.)

Findelhaus, das, des : es, Pl. die : häuser, ein Haus, in welchem Findelkinder erzogen werden.

Finden, e. unregelm. Verb. act., Imperf. ich fand; Partic. g. gefunden. 1) Etwas gewahr werden. Versch. v. d. syn. antreffen. — II) Uneigentlich. 1) Von etwas, das bisher unbekannt war, eine klare Erkenntniß bekommen. Versch. v. d. syn. entdecken, aufstreiben. 2) Entfinden. 3) Erhalten; z. B. Gnade. 4) Sich in etwas finden, d. i. etwas einsehen und nach dieser Einsicht handeln. Davon der Finder; die Findung aber ist nicht gebräuchlich.

Findling, der, des : es, Pl. die : e, ein von seinen Atern wegge-

sehtes und von andern gefundenes Kind.

Finger, der, des: s, Pl. die, Verkleinerungsw. das Fingerchen. 1) Einer von den fünf beweglichen Theilen des Endes der Hand. 2) Die Bekleidung der Finger an den Handschuhen.

Fingern, e. regelm. Verb. act. 1) Die Finger oft bewegen. 2) Stehlen. (Im gemeinen Ausdrucke.)

Fink, der, des: en, Pl. die: en, eine Art Singevögel.

1. Finne, die, Pl. die: n, eine morastige Gegend. (Nur in einigen Gegenden.)

2. Finne, die, Pl. die: n, Verkleinerungswort das Finnechen. 1) Kleine rothe Blattern im Gesichte, welche bisweilen eitern und alsdann vergehen, oft auch ohne Eiterung schwinden. 2) Weiße runde Körner in dem Fleische, besonders der Schweine. (Von dem alten Fan, ein Gebrechen des Leibes.)

3. Finne, die, Pl. die: n, die fleischigen Flossfedern großer Fische. (Von dem Lat. pinna.)

Finnig, e. Adject., Finnen im Gesichte oder im Fleische habend.

Finstern, e. Adject., gänzlich des Lichtes beraubt. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) Verdrüßlich; z. B. eine finstere Miene. b) Traurig; z. B. ein Gedanke. Davon die Finsterniß.

Finte, die, Pl. die: n. 1) Eigentlich: eine List in der Fechtkunst, nach welcher ein Fechtender sich stellt, als wolle er nach einem gewissen Orte hauen oder stechen, und alsdann nach einem ganz andern ausfällt. 2) Statt Erdichtung. (Zunächst aus dem Franz. feinte.)

Fips, der, des: es, Pl. die: e, so viel als Nasenstüber. (Im gemeinen Ausdr.) Davon fipsen.

Firmament, das, des: es, Pl. die: e, der sichtbare Himmel. (Aus dem Lat. firmamentum.)

Firmeln, (oder firmen) e. regelm. Verb. act., welches von derjenigen gottesdienstlichen Handlung in der Römischen und Griechischen Kirche gebraucht wird, da ein Kind zu

einer gewissen Zeit mit Chrysam gesalbt, und mit einem neuen Nahmen belegt wird. Davon die Firmelung.

Ann. Nach dem Lat. confirmare, weil diese Handlung eine Erneuerung und Bestätigung der Taufe ist.

Firniß, der, des: ses, Pl. die: sse, eine flüssige öhlige Materie, Farber damit aufzutragen, oder gewissen Körpern einen Glanz damit zu geben. Davon firnissen, e. regelm. Verb. act., mit Firniß überziehen.

Firste, die, Pl. die: n. 1) Der Gipfel eines Berges. 2) Die Spitze eines Daches. Auch der Forst genannt.

Fiscäl, der, des: es, Pl. die: eäle, (von dem mittleren Lat. fiscalis) eine obrigkeitliche Person, welche über die landesherrlichen Einkünfte oder auch über die Aufrechthaltung der Gesetze wacht.

Fisch, der, des: es, Pl. die: e, Verkleinerungswort das Fischchen: der allgemeine Name derjenigen Thiere, welche im Wasser leben, rothes Blut haben, durch Kiemen, nicht durch Lungen Athem hohlen, und mit Flossfedern versehen sind.

Fischbein, das, des: es, Pl. ungebr. 1) Die Knochen der Meerzwinne. 2) Die hornichten Ringe im Rachen des Wallfisches.

Fischen, e. regelm. Verb. act. 1) Eigentlich: Fische fangen, oder doch zu fangen suchen. 2) Durch List in seine Gewalt bekommen. Davon der Fischer und die Fische: ren.

Fisvern, e. regelm. Verb. act., so viel als flistern.

Fistel, die, Pl. die: n, (aus dem Lat. fistula) eine Röhre. 1) Ein verhärtetes und tiefes Geschwür, welches einen engen Eingang hat, und aus langen und harten Röhren besteht. — 1) Durch die Fistel singen, d. i. eine Stimme erzwingen, welche höher ist, als diejenige, die man von Natur hat, welches auch fistulieren heißt.

Fittich, der, des: es, Pl. die

1) Der Flügel an einem Vogel.
2) Uneigentlich: Schutz; z. B. unter dem Fittich dieser Regierung kann man sicher schlafen.

Flize, die, Pl. die : n, das Band, womit ein Stück Garn auf dem Haspel in kleinere Bünde gebunden wird. Davon flizen, in Flize binden.

1. Fix, e. Adject. und Adv., fest.
1) Mit der Masse eines Körpers fest vereinigt, und zu den Bestandtheilen desselben gehörig; z. B. fixe Luft.
2) Feuerbeständig; z. B. fixes Laugensalz.

2. Fix, ein Adject. und Adverb.
1) Bereit, gewöhnlich in Verbindung mit fertig, aber nur im gemeinen Leben.
2) Hurtig.

Fixstern, der, des : es, Pl. die : e, (von dem Lat. fixus) diejenigen Sterne, welche ihre Stellungen gegen einander nicht zu ändern scheinen.

Flach, e. Adject., was gar keine oder wenigstens keine bemerkbare Vertiefung hat. Versch. v. d. syn. eben.

1) Eigentlich.
2) Von Dingen, die eine ähnliche Eigenschaft haben; z. B. die flache Hand.
3) Nicht gründlich; z. B. ein flaches Urtheil. Davon die Fläche.

Flachs, der, des : es, Pl. ungebr. 1) Der zubereitete aber noch nicht zu Faden gesponnene Bast einer gewissen Pflanze.
2) Die Pflanze selbst. Davon flächsen, e. Adj., aus Flachs verfertigt.

Flächse, die, Pl. die : n, die weißen zähen Adern der Muskeln.

Flächsig, e. Adject., Flächsen habend.

Flack, das, des : es, Pl. die : e, der unterste Boden, eines Schiffes von außen zu.

Flacken, e. regelm. V. neutr., mit haben, sich hin und her bewegen. Gebräuchlicher ist das folgende Verbum.

Flackern, e. regelm. V. neutr., mit haben, sich schnell hin und her bewegen; doch nur von der Flamme; z. B. das Licht flackert. (Das Frequentativum vom vorher gegangenen Verbo.)

Fladen, der, des : s, Pl. die,

von mehreren dünnen breiten und weichlichen Körpern.

Flader, die, Pl. die : n, eine flammichte hin und wieder laufende Ader im Holze, Gesteine u. s. w. Davon fladerig.

Flagge, die, Pl. die : n, die Fahne oben auf dem Mast oder auch auf dem Hintertheile des Schiffes, welche die Würde dessen, der das Schiff führt, wie auch die Nation, zu welcher es gehört, anzeigt.

Flame, die, Pl. die : n, ein Instrument bey den Pferdeärzten, den Pferden die Ader damit zu schlagen.

Flämisch, e. Adject., aus der Provinz Flandern gebürtig oder dort üblich.

Flamme, die, Pl. die : n, Verkleinerungswort das Flämmchen, das mit Dünsten vermischte Feuer, wenn es sich aufwärts bewegt. Versch. v. d. syn. Feuer und Loh. 1) Eigentlich.
2) Uneigentlich: von einer jeden heftigen Leidenschaft.

Flammen, ein regelm. Verbum.
1) E. Neutrum, mit haben, Flammen werfen. — 11) E. Act. 1) Mit einem Flammenfeuer brennen.
2) Die Gestalt einer Flamme ertheilen.

Flammicht, e. Adject., einer Flamme ähnlich. Flammig, eine Flamme habend.

Flanell, der, Pl. (von mehreren Arten) die : e, eine Art leichter, wollener Zeug. (Franz. flanelle.)

Flanke, die, Pl. die : n, die Seite eines Dinges. (Zunächst von dem Franz. flaque.)

Flankieren, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, herum streifen. (Im gemeinen Leben.)

Flasche, die, Pl. die : n, Verkleinerungswort das Fläschchen, jedes Gefäß mit einer engen Mündung.

Flatterhaft, e. Adject., von Personen, auf die nichts einen so starken Eindruck macht, daß dieser dauerhaft seyn sollte. Davon die Flatterhaftigkeit.

Flattern, e. regelm. V. neutr., mit seyn. 1) Sich in der Luft hin

und her bewegen. 2) Flatterhaft seyn.

Fläts, der, des: es, Pl. die: e, die niedrige Benennung eines groben Menschen.

Flau, e. Adject., so viel als Kraftlos. (In einigen Gegenden.)

Flauen, e. regelm. Verb. act., abspülen.

Flaum, der, des: es, Pl. ungebr., so viel als Flaumfedern.

Urm. Viele schreiben Pflaumfedern, nach dem Lat. pluma.

Flausch, der, des: es, Pl. die: e. 1) Ein Büschel. 2) Ein grober tuchener Überrock. (Im gemeinen Leben.)

Flechte, die, Pl. die: n. Eine Art Geschwür. 2) Eine Art Insecten. 3) Der Nahme verschiedener geflochtener Dinge.

Flechten, e. unregelm. Verb. act., ich flechte, du flichtest, er flicht, wir flechten, u. s. w.; Imperf. ich flocht; Particip. geflochten: in einander schlingen.

Fleck, der, des: es, Pl. die: e. 1) Ein unbestimmter Theil der Erdoberfläche; z. B. ein Fleck Acker. 2) Ein Theil eines Ganzen; z. B. einen Fleck auf etwas setzen. 3) Eine größten Theils fehlerhafte Stelle auf der Oberfläche einer Sache, welche sich von dem Hauptgrunde unterscheidet. Versch. v. d. syn. Kleck.

Flecken, der, des: s, Pl. die. 1) Ein Dorf mit städtischen Gewerben. 2) Uneigentlich: statt Fehler.

Flecken, e. regelm. Verb. 1) E. Act. 1) Mit Flecken versehen. 2) Flecken von Leder auf die Absätze befestigen. Gebräuchlicher beflecken. — II) E. Neutrum, mit haben. 1) Fehlerhafte Flecken bewirken. 2) Fehlerhafte Flecken bekommen; z. B. dieser Zeug fleckt leicht.

Flechtig, e. Adject., Flecken habend.

Fledermaus, die, Plur. die mäuse, ein bekanntes vierfüßiges Thier, mit Flügeln.

Flederwisch, der, des: es, Pl. die: e, das erste Glied vom Flügel großer Vögel mit den daran befindli-

chen Federn zum Abkehren des Staubes.

Flegel, der, des: s, Pl. die. 1) Ein an einer Stange bewegliches Stück Holz zum Dreschen. 2) Ein niedriges Scheltwort, mit welchem ein grober Mensch belegt wird. Das von Flegelen und flegelhaft.

Flehen, e. regelm. Verb. act., demüthig bitten. Das Substantivum die Flehung ist nicht gebräuchlich.

Flehentlich, e. Adject., mit Flehen.

Fleisch, das, des: es, Pl. ungebr. 1) Alles am thierischen Körper, was nicht Haut, Knochen und Knorpel ist. 2) Im engeren Sinne: das, was nicht Fett ist. 3) Das Fleisch von vierfüßigen Thieren und Vögeln, zum Unterschiede von dem Fleische der Fische. 4) Uneigentlich: a) die weiche dem Fleische der Thiere ähnliche Masse vieler Pflanzen und ihrer Früchte. b) Statt Haut; z. B. auf dem bloßen Fleische.

Fleischen, e. regelm. Verb. act., 1) Des Fleisches berauben. (Von den Gärbern und Kürschnern.) 2) Mit Fleisch bekleiden, doch nur im zusammengesetzten einfleischen.

Fleischer, der, des: s, Pl. die, derjenige zünftige Mann, der Vieh schlachtet und verkauft. Versch. v. d. syn. Metzger und Schlächter.

Fleischig, e. Adject., vieles Fleisch habend. Davon die Fleischigkeit.

Fleischlich, e. Adject. und Adv. 1) Körperlich. 2) Sinnlich.

Fleiß, der, des: es, Pl. ungebr. 1) Der thätige Beweis von der Begehrtheit, seine Kräfte anzuwenden. Versch. v. d. syn. Arbeit. 2) So viel als Vorsatz; z. B. mit Fleiß thun.

Fleißig, e. Adject. und Adv., Fleiß anwendend.

Fleunen, e. regelm. V. neutr., mit haben, mit verzogenem Munde weinen. (Im gem. Ausdrucke.)

Fletschen, e. regelm. Verb. act. 1) Breit schlagen; z. B. Metalle. 2) In breiter Gestalt zeigen; z. B. die Zähne fletschen. (Im gemeinen Leben.)

Flicken, e. regelm. Verb. act., einen Fleck auf etwas sehen. Davon der Flicker und die Flickeren.

Flickwort, das, des: es, Pl. die Wörter, ein Wort, das bloß zur Füllung des Raumes gesetzt ist.

Flieder, der, des: s, Pl. ungebr., eine Benennung des Hundes.

Fliege, die, Pl. die: n, ein bekanntes Insekt.

Fliegen, e. unregelm. Verbum neutr., mit seyn, ich fliege, du fliegst, er fliegt; Imperf. ich flog; Participium geflogen.

1) Eigentlich: sich mit einer Kraft durch die Luft bewegen. (Von allen geflügelten Thieren.) Im weiteren Sinne: sich mit fremder Kraft durch die Luft bewegen; z. B. die Kugeln flogen durch die Luft. — 2) Uneigentlich: 1) Sich in der Luft bewegen; z. B. die Haare fliegen lassen. 2) Von Dingen, welche sich leicht von einem Orte zum andern bringen lassen; z. B. eine fliegende Brücke. 3) Sich schnell von einem Orte zum andern bewegen; z. B. er flog auf ihn zu, u. s. w. 4) Schnell vorüber gehen; z. B. eine fliegende Stizze.

Fliehen, e. unregelm. Verbum act., ich fliehe, du fliehst, er fliehet; Imperf. ich floh; Partic. geflohen. 1) E. Neutr., mit seyn, sich schnell von einem Orte entfernen, größten Theils mit dem Nebenbegriffe der Furcht vor etwas. Uneigentlich: seine Zuflucht zu etwas nehmen. — 2) E. Act. Schnell vermeiden; z. B. böse Gesellschaft.

Fliese, die, Pl. die: n, dünne steinerne Platten, eine Wand oder einen Fußboden zu bekleiden.

Fließ, das, des: es, Pl. die: e, Verkleinerungsw. das Fließchen. 1) Ein Büschel Wolle oder Haare. (Veraltet.) 2) Ein Fell, auf welchem noch das Haar und die Wolle sich befinden.

Fließen, e. unregelm. Verbum neutr., ich fließe, du fließest, er fließet; Imperf. ich floss; Partic. geflossen. 1) Mit seyn, von der Bewegung flüssiger Körper. 1) Eigentlich: a) Von natürlich flüs-

sigten Körpern. b) Von festen Körpern, welche flüssig gemacht werden; z. B. fließendes Metall. 2) Uneigentlich: von der sanften Bewegung anderer Körper. a) Von einem Meise, de, Lüne, u. s. w. b) Eine fließende Rede, d. i. eine solche, in welcher die Perioden so mit einander verbunden sind, daß lange und kurze gehörig mit einander abwechseln. b) In den bildenden Künsten, was sanft oder gelinde ausgedrückt wird. c) Aus etwas folgen; z. B. hieraus fließt u. s. w. — 2) Mit haben, die innere Feuchtigkeit ausfließen lassen.

Fliete, die, Pl. die: n, ein Werkzeug der Wundärzte, die Adern zu öffnen.

Flimmen, ein regelm. Verb. neutr., mit haben, so viel als das folgende Verbum.

Flimmern, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, welches das Frequentativum von dem vorigen Verbo ist: einen zitternden Glanz von sich geben.

Flimmer, der, des: s, Pl. ungebr., eine glänzende Bergart ohne Gehalt.

Flinder, der, des: s, Pl. die; Verkleinerungsw. das Flinderchen, kleine dünne und glänzende Stückchen Metall zu verschiedenen Gebrauche.

Flink, e. Adject., munter und hurtig. (Nur im gem. Leben.)

Flinte, die, Pl. die: n. 1) Teil des Feuergewehr mit einem Schlosse zum Abbrennen. 2) In engerer Bedeutung: eine ungezogene Büchse, aus welcher man mit Schrot und Kugeln schießt.

Flint. Von dem alten Worte **Flint**, ein Feuerstein, weil diese Art Gewehre vermittelst eines aufgeschrobenen Feuersteines losgebrannt werden.

Flisvern, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, so viel als das folgende Verbum.

Flistern, ein regelm. Verbum neutr., mit haben, welches ein sanftes Rauschen ausdrückt,

Fliter, der, des: s, Pl. die: n,

Verkleinerungsw. das Fliterchen, dünne glänzende Stücker Messing.

Num. Es bezeichnet eigentlich den zitternden Glanz.

Flitterstaat, der, des: es, Pl. ungebr., ein Puz, der aus Flittern besteht; mehr aber noch uneigentlich: der keinen Werth hat.

Flitterwoche, die, Pl. die: n, die ersten Wochen im Ehestande, und dann überhaupt in jeder neuen Laufbahn.

Num. Wahrscheinlich kommt der Name daher, weil die jungen Frauen ehemals in der ersten Woche noch die eheliche Flitterhaube trugen.

Flitzbogen, der, des: s, Pl. die, ein kleiner Bogen, Pfeile das mit abzuschießen.

Flocken, der, des: s, Pl. die, (oder: die Flocke) Verkleinerungsw. das Flockchen, ein jedes Büschel von einer leichten Materie, welches bey der gelindesten Luft in die Höhe fliegt.

Flocken, e. regelm. Verb. 1) E. Act. zu Flocken schlagen. 2) Ein Neutr., mit haben, in Flocken niederfallen.

Flockicht, e. Adject., den Flocken ähnlich.

Flockig, e. Adject., Flocken habend.

Floh, der, des: es, Pl. die Flöhe, ein bekanntes ungeflügeltes Insekt.

Flohen, oder flöhen, e. regelm. Verb. recipr., von Flöhen befreuen.

1. Flor, der, des: es, Pl. ungebr. (Vom Lat. florere.) 1) Der Zustand, in welchem eine Blume oder mehrere Blumen Einer Art blühen. 2) Die Zeit, wenn Blumen Einer Art blühen. 3) Eine Sammlung von Blumen Einer Art; z. B. eine schöne Flor. 4) Der gute Zustand einer Sache; z. B. der Flor des Landes.

2. Flor, der, des: es, Pl. die Flöre (von mehreren Arten oder Stücken) ein von Seide oder Wolle dünn gemebter Zeug von allerley Farben.

Florén, der, des: es, Pl. die re, so viel als ein Gulden.

Num. Der Name soll daher kommen, weil dergleichen Münzen zuerst in Florenz geprägt worden.

Floretseide, die, Pl. ungebr., das äußerste Gespinnst des spinnenden Seidenwurmes.

Num. Von dem Franz. fleur, weil dieses Gespinnst gleichsam die Blume an der Frucht ist.

Florteren, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, (vom Lat. florere) so viel als blühen oder sich im Wachstume befinden. (Nur im gem. Leben.)

Flosse, die, Pl. die: n. So viel als Flossfeder.

Flöße, die, Pl. die: n. 1) Die Veranstaltung, Holz auf fließenden Wassern von einem Orte zum andern zu bringen, nebst dem dazu gehdrigen Rechte. 2) Die wirkliche Fortflößung. 3) Das fortgeflößte Holz. 4) Eine Art Schiff, Waaren auf Strömen fortzuführen.

Flößen, e. regelm. Verb. act. 1) Machen, daß etwas in einen andern Körper fließt. 2) Machen, daß etwas auf dem Wasser schwimmt. Davon die Flößung.

Flöte, die, Pl. die: n, Verkleinerungsw. das Flötchen, ein bekanntes musikalisches Instrument. Man sagt eben so wohl die Flöte blasen, als auf der Flöte blasen.

Flöten, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, auf der Flöte spielen. Uneigentlich: Ebue, welche denen der Flöte ähnlich sind, hervor bringen.

Flott, e. Adject., auf dem Wasser schwimmend. 1) Eigentlich; z. B. flott machen, von Schiffen gebraucht, die wieder zum Schwimmen gebracht werden, wenn sie vorher fest saßen. 2) Uneigentlich: im Überflusse; z. B. flott leben. (Nur im gem. Leben.)

Num. Von floten, welches in einigen Mundarten so viel ist als fließen.

Flotte, die, Pl. die: n, eine Anzahl Schiffe, die entweder unter Einem Befehlshaber stehen, oder doch in Gesellschaft segeln. (Von floten, fließen.)

Flöz, das, des:es, Pl. die:e, jede dem Anscheine nach horizontale Lage der Erd- und Steinmasse von beträchtlicher Breite. (Im Bergbau.)

Num. Zunächst von dem Niedersächsischen flott, d. i. flach.

Fluch, der, des:es, Pl. die Flüche, ein Wunsch des Bösen, den man gegen andere richtet. Versch. v. d. syn. Schwur.

Fluchen, e. regelm. Verb. act., einen Fluch thun, mit dem Dativ der Person.

1. Flucht, die, Pl. ungebr., in den mechanischen Künsten der zur Bewegung einer Sache nöthige Raum.

2. Flucht, die, Pl. die Flüchte. (Von fliehen.) 1) Die schnelle Veränderung des Ortes aus Furcht vor einem bevor stehenden Übel. 2) Der Ort wohin man fliehet. (Doch nur von Thieren bey den Jägern.)

Flüchten, e. regelm. Verbum. 1) E. Neutr., mit seyn, die Flucht ergreifen. — 11) E. Act. auf der Flucht wohin bringen; z. B. seine Schätze nach einem Orte flüchten.

Flüchtig, e. Adject. und Adv. 1) Auf der Flucht begriffen. 2) Schnell vergehend. 3) Mit Leichtigkeit schnell; z. B. ein flüchtiges Pferd. 4) Was in der Eil geschieht. 5) Wie in der Luft fliegend; z. B. ein flüchtiges Gewand. (Bey den Mählern.) 6) Mürbe, brüchig. 7) In der Chemie von denjenigen Körpern, die sich durch die Wirkung des Feuers leicht in Dämpfe oder Gasarten verwandeln lassen. Davon die Flüchtigkeit.

Flüchtling, der, des:es, Pl. die:e. 1) Einer, der entflohen ist. 2) Ein leichtsinniger Mensch.

Flück, e. Adject., welches von jungen Vögeln gebraucht wird, wenn sie so weit gediehen sind, daß sie fliegen können.

Num. Das Wort stammt von dem alten flucken her, d. i. fliegen.

Fluder, das, des:s, Pl. die, eine Art Gerinne. (Im Berg- und Mühlenbau.)

Flug, der, des:es, Pl. die Flü-

ge. (Von fliegen.) 1) Der Zustand, da ein Thier oder Körper fliehet, ohne Pl. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich; z. B. der Flug der Gedanken. — 11) Von Dingen die fliegen; z. B. ein Flug Vienen — 111) Der Ort, aus welchem ein Körper fliehet.

Flügel, der, des:s, Pl. die, Verkleinerungsw. das Flügelchen.

1) Von Dingen die sich in der Luft bewegen; z. B. die beweglichen Theile an einer Windmühle. —

11) Ein Werkzeug zum Fliegen.

1) Eigentlich. 2) Uneigentlich. a) Die beyden äußern Enden eines in Schlachtordnung gestellten Corps Soldaten. b) Die rechte oder linke Seite eines Jagens, und die daselbst befindlichen Leute. c) Ein an das Ende eines Hauptgebäudes angefestes Gebäude. d) Die Seitentheile der Nase, und die obern Theile der Ohrläppchen. e) Die beweglichen Hälften einer Thür oder eines Fensters. f) Eine Art Klavier, welches die Gestalt eines eigentlichen Flügels hat.

Flügelu, e. regelm. Verb. act.

1) Mit Flügeln versehen. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: bey den Dichtern statt beflügeln. — 11) In die Flügel schießen.

Flugs, e. Adverb., gleichsam im Fluge, statt geschwind, nur im gemeinen Ausdrucke.)

Flur, die, Pl. die:en, 1) Eine jede Ebene. Besonders eine mit Grasplätzen und Blumen versehene Gegend. Versch. v. d. syn. Feld und Gefilde. 2) Alle innerhalb der Gränzen eines Ortes gelegenen Grundstücke. 3) So viel als Vorhaus oder Vorfaal.

Fluren, e. regelm. Verb. act., die Gränzen einer Flur beziehen.

Fluß, der, des:sses, Pl. die Flüsse.

1) Der Zustand, in welchem ein Körper fließend ist. 1) Von eigentlich flüssigen Körpern. 2) Von manchen widernatürlichen Zu- oder Abflusse der Säfte in dem thierischen Körper, besonders von der schmerzhaften Stockung gewisser nach einem Orte zuströmenden Feuchtigkeiten. 3) Von Körpern, welche durch die Hitze schmelzen. — 11) Der fließende

Körper selbst. 1) Ein größeres fließendes Wasser. Versch. v. d. son. Bach und Strom. 2) Von geschmolzenen Metallen. — III) Von Körpern, welche leicht schmelzen, oder machen, daß andere strengflüssige Erze schmelzen. — IV) Von Körpern, welche durch die Schmelzung entstanden sind; z. B. die künstlich nachgemachten Edelsteine: der Rubinfluß, der Smaragdfluß.

Flüssig, e. Adject. 1) Von Körpern, deren Theile so wenig Zusammenhang haben, daß sie der Trennung kaum merklichen Widerstand thun, dennoch aber genug Anziehung gegen einander äußern, um den Sinnen einen einzigen ohne Unterbrechung zusammenhängenden Körper darzustellen. Davon die Flüssigkeit.

Flüstern, eben so viel als flüstern, w. s.

Flüte, die, Pl. die -n, eine Art Saitse.

Fluth, die, Pl. die -en. 1) Der Zustand des Wassers, in welchem es sich in einer heftigen Bewegung befindet, Ebbe und Fluth, d. i. das Fallen und Steigen des Meerwassers. 2) Das in eine heftige Bewegung versetzte Wasser selbst.

Fluthen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, sich heftig bewegen. (Vom Wasser.)

Fockmast, der, des -es, Pl. die -e, der vordere Mastbaum auf großen dreymastigen Schiffen.

Föhre, oder Föhre, die, Pl. die -n, eine Benennung der Kiefer.

Folge, die, Pl. die -n. 1) Der Zustand, da eine Person oder Sache auf die andere folgt; ohne Pl. 1) So viel als Reihe; z. B. die Folge der Töne. 2) Statt Fortsetzung. 3) Folge leisten, d. i. gehorchen. Die adverbialische Redensart zu Folge, erfordert den Dativus des Substantivi, wenn dies vorausgeht, und den Genitivus des Substantivi, wenn dies nach steht; z. B. diesem Befehle zu Folge und zu Folge dieses Befehles. — II) Die Verbindlichkeit, auf ein gegebenes Zeichen einem Höhern zu folgen. — III) Dasjenige, was folgt. 1) Mehrere

Dinge Einer Art in ununterbrochener Reihe; z. B. eine Folge von Münzen. 2) Die künftige Zeit; z. B. die Folge wird's lehren. 3) Vergebenheiten, welche aus andern folgen; z. B. dies kann wichtige Folgen haben. 4) Das, was in einer Sache, oder in einem Satz der Grund seiner Wahrheit hat; z. B. es ist nicht die Folge, daßer die Stelle bekommt.

Folgen, e. regelm. Verb. neutr., mit seyn, nach einer andern Person oder Sache kommen. 1) Eigentlich. 1) Dem Raume nach, mit dem Dativ verbunden; z. B. er folgt dir auf dem Fuße. 2) Dem Range oder der Würde nach, in Verbindung mit der Präpos. auf; z. B. er folgt im Range auf den Minister. 3) Der Zeit nach, ebenfalls in Verbindung mit der Präpos. auf; z. B. auf die Pest folgte eine Hungersnoth. — II) Uneigentlich: 1) In etwas seinen Grund haben; z. B. eins folgt aus dem andern. 2) Gehorchen, in welcher Bedeutung man es mit haben verbindet; z. B. jemandes Vorschriften. Auch absolute; z. B. Kinder wollen oft nicht folgen.

Folger, der, nur in Zusammensetzungen; z. B. Verfolger, Nachfolger, u. s. w.

Folgern, e. regelm. Verb. act., aus einem Satz schließen. Davon die Folgerung.

Folglich. 1) Ein Adjectiv. und Adv., statt künftige. (In der Schriftsprache ungewöhnlich.) — II) Eine Conjunct., welche eine Folge aus einem vorher gegangenen Satz bezeichnet.

Folgsam, e. Adject., geneigt, gehorsam zu seyn. Davon die Folgsamkeit.

Foliant, der, des -en, Pl. die -en, ein Buch in Folio.

Folie, die, Pl. die -n, ein dünnes Blättchen Metall. (Vom Lat. folium.)

Folio, der Ablativus vom Lat. folium, in der Redensart in folio, d. i. in der Größe eines ganzen Bo-

gens Papier; z. B. ein Buch in Folio.

Folter, die, Pl. die = n. 1) Ein nur noch hier und da in den Gerichten gebräuchliches Werkzeug, wodurch eine gewaltsame Ausdehnung der Glieder eines Inquisiten bewirkt wird, um ihn dadurch zum Geständnisse einer That zu bringen. — II) Die Anwendung dieses Werkzeuges und der dadurch verursachte Schmerz. — III) Statt Tortur überhaupt. — IV) Ein hoher Grad der Angst oder körperlichen Schmerzen.

Folttern, e. regelm. Verb. act. 1) Auf die Folter spannen. 2) Einen hohen Grad der Angst oder körperlicher Schmerzen verursachen.

Fontanell, das, des = es, Pl. die = e. (Aus dem mittleren Lat. fontanella.) 1) Ein künstliches Geschwür, schädliche Feuchtigkeiten aus dem Körper abzuleiten. 2) An neugeborenen Kindern, die Öffnung der Hirnschale, welche mit einer zarten Haut bedeckt ist, und auch das Blättchen genannt wird.

Foppen, e. regelm. Verb. act., zum Besten haben. (Im niedrigen Ausdrucke.)

Förderlich, e. Adject. und Adv., geneigt, den Nutzen eines andern zu befördern.

Fordern, e. regelm. Verb. act., etwas von jemanden begehren, wozu er verbunden ist. Versch. v. d. syn. heischen und verlangen. 1) Eigentlich. 2) Absolute: a) Vor Gericht fordern. b) Zum Duell fordern. Davon die Forderung.

Fördern, e. regelm. Verb. act., weiter oder vorwärts bringen. 1) Eigentlich, dem Orte nach. 2) Uneigentlich. a) Der Zeit nach. b) Dem Nutzen oder der Vollkommenheit nach. Davon die Förderung.

Förderniß, die, Pl. die = se. 1) Die Handlung des Förderns. 2) Was eine Sache befördert.

Förderfam, e. Adject. und Adv. 1) Geneigt, jemandes Nutzen zu befördern. 2) Schnell.

Forelle, die, Pl. die = n, (im mittleren Lat. foria) ein eßbarer Flußfisch.

Form, die, Pl. die = en. (Lat. forma) 1) Die äußere Gestalt eines Dinges. — II) Das Verhältniß, in welchem ein Ding seine äußere Gestalt erhält. III) Die geformte oder gebildete Sache selbst.

Formalien, die, (nur im Pl.) die Umstände bey einer Handlung, die nicht wesentlich zu derselben gehören. (Vom Lat. formalia.)

Formät, das, des = es, Pl. die = e, die Länge, Breite und Dicke eines Buches.

Formel, die, Pl. die = n, Verkleinerungsw. das Formelchen, die in einigen Fällen vorgeschriebenen oder durch den Gebrauch eingeführten Worte. Bisweilen auch statt Redensart überhaupt. (Vom Lat. formula.)

Formen, e. regelm. Verb. act., die gehörige Gestalt geben. Davon der Former.

Formlich, e. Adject. und Adv. 1) Die gehörige Form habend. 2) Was mit den gehörigen Formalien geschieht. Davon die Formlichkeit.

Forschen, ein regelm. Verbum neutr., mit haben, mit angestrebter Aufmerksamkeit zu erkennen, suchen, in Verbindung mit der Präposition nach, und in der höheren Schreibart mit dem Accusativo der Sache; z. B. nach der Wahrheit forschen. Versch. v. d. syn. untersuchen. Davon die Forschung.

1. **Forst**, der, des = es, Pl. die = e, der oberste Theil eines Daches.

2. **Forst**, der, des = es, Pl. die = e, ein Theil eines Waldes, der seine bestimmte Gränzen hat.

Forsten, e. regelm. Verb. act., welches nur im Particiv. geforset gebräuchlich ist, d. i. Theil an einem Forste habend.

Forster, der, des = s, Pl. die, ein Jäger, unter dessen Aufsicht ein Forst steht.

Forstlich, e. Adject., zum Forste gehörig.

Fort, das, des = es, Pl. die = e, (oder nach Franz. Art die Forts) theils eine Schanze, theils ein Castell.

Fort, e. Adv. I) Des Ortes. 1) Eigentlich. a) Vorwärts. b) Von einem Orte weg. 2) Uneigentlich. a) Ein Anhalten in etwas zu bezeichnen, vorzüglich in Zusammensetzungen; z. B. fortarbeiten. b) Statt hurtig. — II) Der Zeit, eine zukünftige Zeit zu bezeichnen.

Fortan, e. Adv., von der Zeit an.

Fortdauer, die, Pl. ungebr., die Fortsetzung der Dauer oder des Daseyns. Davon fort dauern.

Fortgang, der, des :es, Pl. ungebr. 1) Die Fortdauer. 2) Die Gelangung zur Wirklichkeit. 3) Statt Wachstum, Erweiterung.

Fortgehen, e. unregelm. Verb. neutr., mit seyn, den Ort, wo man ist, verlassen, im Gegense des Bleibens und Zurückgehens. Versch. v. d. syn. abgehen, weggehen.

Fossil, das, des :es, Pl. die :ien, unorganisierte Körper, welche in und auf der Erde angetroffen werden. (Aus dem Lat. fossilis, was ausgegraben wird, weil sie gewöhnlich ausgegraben werden.)

Fourrage, (Franz.) die, Pl. ungebr., das Futter für die Pferde und andere Lastthiere eines Heeres. Davon fourragieren, e. regelm. V. neutr., mit haben.

Fracht, die, Pl. die :en. 1) Die Ladung eines Wagens oder eines Schiffes, welche man einem Fuhrmanne oder Schiffer anvertrauet. 2) Die Waaren, die ein Schiffer oder Fuhrmann für Geld verführt. 3) Der Lohn, den jene erhalten. (Wahrscheinlich von fahren, so daß das r verest worden.)

Frachtbar, e. Adject., was als Fracht verführt werden kann.

Frachtbrief, der, des :es, Pl. die :e, ein Zettel, der einem Fuhrmanne oder Schiffer zur Bestimmung seiner Fracht mitgegeben wird.

Frachten, e. regelm. Verb. act., als Fracht fortschaffen.

Frack, der, des :es, Pl. die :e, eine Art Überdecke.

Fractur, die, Pl. ungebr., die gewöhnliche Gestalt der Deutschen Schrift, wenn sie im Schreiben mit

großen Buchstaben nachgeahmt worden.

Num. Von dem Lat. fractura, der Bruch, weil diese Buchstaben gebrochen, d. i. eckig, sind.

Frage, die, Pl. die :n, die Worte mit welchen man fragt.

Fragen, e. regelm. Verb. act., eine nähere Bestimmung von etwas verlangen. I) Eigentlich, mit dem Accusativo der Person; der Gegenstand aber, dessen nähere Bestimmung man verlangt, wird mit den Präpositionen nach oder um verbunden; z. B. nach der Ursache oder um die Ursache fragen. Der Gebrauch muß hier entscheiden, ob man um oder nach setzen soll. Oft kann beydes gesetzt werden. — II) Uneigentlich: sich um etwas bekümmern; auf etwas Rücksicht nehmen, in Verbindung mit der Präpos. nach; z. B. der fragt nach keinem Range.

Fragezeichen, das, des :s, Pl. die, ein Zeichen, das zu einer Frage gesetzt wird.

Franziskaner, der, des :s, Pl. die, ein Mönch von dem Orden des heiligen Franziscus von Assisi.

Frank, e. Adject., so viel als frey. (Noch bisweilen im gem. Leben.)

Franse, die, Pl. die :n, (aus dem Franz. frange) Verkleinerungsw. das Fränschen, oben in einem Saume zusammen gewirkte Fäden von Seide, Zwirn u. s. w., welche zur Zierde an Kleider, Vorhänge, u. s. w., gesetzt werden. Davon fransicht und fransig.

Franz, Genit. ens, Dat. und Accus. en, abgekürzt statt Franziscus.

Franzband, der, Pl. die :bände. 1) Eine Art des Bücherbandes, welcher ganz aus Leder besteht. 2) Ein Buch, das einen solchen Band hat.

Num. Franz ist hier so viel als Französisch, weil der gleichen Hände zuerst aus Frankreich kamen.

Franzosen, die, nur im Plurale. 1) Eine ansteckende Krankheit bey

den Menschen. 2) Eine Krankheit bey dem Rindviehe und Schweinen.

Fräß, der, des: es, Pl. die: e.

1) Das Fressen. (Von den Thieren.)

2) Die Neigung zum Fressen. 3) Was gefressen wird.

Fräßig, e. Adject., ft. gefräßig. Davon die Fräßigkeit.

Fräß, der, des: es, Pl. die: e, so viel als Fraßengesicht.

Fräße, die, Pl. die: n, eine abgeschmackte Erzählung. (Im gemeinen Leben.)

Fräßengesicht, das, des: es, Pl. die: e. 1) Ein ungestaltetes Gesicht. 2) Ein Mensch mit einem solchen Gesichte.

Frau, die, Genit. der Frau, Pl. die Frauen, eine Person des weiblichen Geschlechtes. 1) Ein Ehrenwort. Versch. v. d. syn. Weib.

1) Von Fürstlichen Personen; z. B. Durchlauchtigste Fürstin und Frau.

2) Bey verheiratheten Personen von vornehmerem Stande wird dieses Wort den Titeln der Männer vorgesetzt, und diesen Titeln die Endung inn angehängt; z. B. Frau Doctorinn. 3) In manchen Nonnenklöstern die eigentlichen Nonnen zum Unterschiede von den Schwestern. —

II) Als ein Geschlechtswort, doch so, daß das Ehrenwort mit darin begriffen ist. 1) Eine verheirathete Person. a) In Beziehung auf ihren Ehemann. b) Auch wenn der Mann gestorben ist. 2) Jede Person des weiblichen Geschlechtes, auch wenn sie noch unverheirathet ist, doch nur in Zusammensetzungen und im Plurale; z. B. Jungfrau; die Günst der Frauen.

Anm. Bisweilen lautet der Genitivus dieses Wortes auch der Frauen, aber nur wenn es das Geschlechtswort ist, und vor dem Substantivo stehet, von welchem der Genitivus abhängt; z. B. seiner Frauen Schwester.

Frauenzimmer, das, des: s, Pl. die. 1) Ein Theil eines Gebäudes, der für das weibliche Geschlecht bestimmt ist. 2) Von einzelnen vornehmern Personen des weiblichen Geschlechtes; z. B. ein artiges Frauen-

zimmer. 3) Das ganze weibliche Geschlecht.

Fräulein, das, des: s, Pl. die, ein Diminutivum von Frau, welches jetzt nur noch von unverheiratheten adeligen Frauenzimmern gebraucht wird.

Fräulich, e. Adject., was sich für eine Frau schickt, oder zu ihr gehört.

Frech, e. Adject., sich nicht fürchtend, etwas zu thun, weil man gegen Ehre und Schande gleichgültig ist. Versch. v. d. syn. dreist. Davon die Frechheit.

Fregatte, die, Pl. die: n, (Franz. fregatte) eine Art kleinerer Kriegsschiffe.

Fremd, e. Adject. und Adverb.

1) Eigentlich: entfernt. (Veraltet.)

2) Uneigentlich: a) Nicht zu unserer Person oder zu einer Sache gehörig. Daher; b) Unbekannt. c) Ungewöhnlich. d) Unfreundschäftlich; z. B. fremd gegen jemanden thun. Versch. v. d. syn. auswärtig und ausländisch.

Fremdartig, e. Adject., von einer andern Art.

Fremde, die, Pl. ungebr., ein fremdes Land; z. B. aus der Fremde kommen.

Fremdling, der, des: es, Pl. die: e. Jemand, der aus einem fremden Lande gebürtig ist. 2) Derjenige, der mit einer Sache unbekannt ist; z. B. ein Fremdling in der Mathematik.

Fresse, die, Pl. die: n, im niedrigsten Ausdrücke statt Mund.

Fressen, e. unregelm. Verbum act., ich fresse, du friffest, er frift; Imperf. ich fraß; Particip. gefressen. 1) Eigentlich: zur Nahrung zu sich nehmen. 1) Von allen Arten der Thiere. 2) Von Menschen. a) Unmäßig essen. (Im gem. Leben.) b) Statt essen im niedrigsten Ausdrücke. — II) Uneigentlich: verzehren; verderben; z. B. der Rost frift das Eisen. Davon das Fressen, der Fresser, die Fresser.

Fressig, e. Adject., welches nur

in Zusammensetzungen gebräuchlich ist. Ebler: fressend.

Frettchen, das, des: s, Pl die, eine Art Wiesel.

Freude, die, Pl. die: n, (von freuen) ein Vergnügen über etwas Gegenwärtiges, oder etwas Künftiges, das wir uns schon im Voraus vergegenwärtigen. Versch. v. d. syn. Erhaben, Entzücken, Vergnügen, Lust, Wollust, Wonne.

Freudig, e. Adject. und Adverb.

1) Freude empfindend, und an den Tag legend. Freude verursachend. 2) Mit Freude verbunden. Davon die Freudigkeit.

Freuen, e. regelm. Verb. recipr., Freude empfinden. Der Gegenstand der Freude bekommt die Präposition über, wenn er gegenwärtig, und die Präposition auf, wenn er zukünftig ist; z. B. sich über die Gesundheit seiner Kinder, imgleichen auf das bevor stehende Fest freuen. In der höheren Schreibart steht der Gegenstand der Freude auch im Genitivo; z. B. sich seines Glückes freuen.

Freund, der, des: es, Pl die: e, Femin. die Freundin, Pl. die: en. 1) Eine Person, welche mit uns durch Verwandtschaft verbunden ist. — II) Jede Person die man liebt. — III) Eine Person, deren Namen und Stand man nicht weiß, pflegt man wohl mit: mein Freund oder guter Freund anzureden. — IV) Derjenige, der etwas liebt, oder Vergnügen woran findet; z. B. ein Freund der Musik.

Freunden, e. regelm. Verbum act., zu Freunden machen.

Freundlich, e. Adject., wohlwollende Gesinnungen äussernd. Versch. v. d. syn. leutselig und liebreich. Im weiteren Sinne auch von leblosen Dingen, die etwas angenehmes haben; z. B. der freundliche Mond. Davon die Freundlichkeit.

Freundschaft, die, Pl. die: en 1) Der Zustand, nach welchem man jemandes Freund ist, ohne Plural. — II) Ein Beweis, daß man jemandes Freund ist. — III) Personen, welche mit einander verwandt sind; z.

B. eine große Freundschaft haben. (Im gem. Leben.) Davon freundschaftlich.

Frevel, der, des: s, Pl. die, diejenige Handlung, wodurch man einem andern einen empfindlichen Schaden zufügt, und sein Vergnügen daran findet. Versch. v. d. syn. Muthwille. Davon freveln, Freveler, Frevelthat, freventlich.

Frey, e. Adject. und Adv., welches eine Abwesenheit alles dessen bezeichnet, wodurch jemand eingeschränkt oder gehindert wird. 1) Keinem körperlichen Zwange unterworfen. — II) Keinem bürgerlichen oder gesellschaftlichen Zwange unterworfen.

1) Überhaupt; z. B. frey von Abgaben. 2) Einem andern nicht als Eigenthum gebrüg, so wohl von Personen, im Gegensatz der Leibeigeneu, als auch von Sachen, so fern keine Frohdienste auf denselben lasten. 3) Der Oberherrschaft eines andern nicht unterworfen. 4) Durch keine Verbindung mit andern Personen gefesselt. 5) Frey von der Strafe oder gewissen Verbindlichkeiten. 6) Frey von Geschäften. 7) Frey von bürgerlichen Beschwerden, besonders von bürgerlichen Abgaben; z. B. ein Freyhaus 8) Ohne Bezahlung; z. B. jemanden frey halten.

— III) Keinem sittlichen Zwange unterworfen. 1) Überhaupt. 2) Im engeren Sinne: a) Der Herrschaft der Sinne und Begierden nicht unterworfen. b) Ohne Vorurtheile. c) Offenherzig; z. B. frey heraus sagen. d) Sich nicht ängstlich nach den Regeln der Kunst richten; z. B. in einer freyen Manier arbeiten. e) Die Gesetze der guten Sitten, besonders der Schamhaftigkeit und des Wohlstandes nicht achtend; z. B. sie ist wegen ihres freyen Betragens berüchtigt. Davon die Freyheit.

Freyen, e. regelm. Verb. act., (im niedrigen Ausdrucke.) 1) Sich um eine Person bewerben, um sie zu heirathen; z. B. um ein Mädchen freyen. 2) Heirathen. Davon der Freyer, versch. v. d. syn. Liebhaber, und Bräutigam, und die Freyerey.

Freygebig, e. Adject., geneigt, reichlich zu geben. *Verschied. v. d. syn. gutthätig, mildthätig, wohlthätig.* Davon die Freygebigkeit.

Freygeist, der, des:es, Pl. die:er, derjenige, welcher weder Religion noch Sittlichkeit achtet.

Freygut, das, des:es, Pl. die:güter. 1) Eine Waare, welche von gewissen Abgaben befreit ist. 2) Ein Gut, welches zu keinen Frohnen und andern Diensten verpflichtet ist. 3) Jedes Gut, welches gewisse Freyheiten genießt.

Freyheit, die, Pl. die:en. 1) Der Zustand, da eine Person oder Sache frey ist. *S. frey.* — II) Das Recht, sich in einzelnen Fällen nicht nach gewissen physischen bürgerlichen und sittlichen Einschränkungen bequemen zu dürfen. — III) Eine freye Handlung, besonders eine solche, welche gegen die Geseze der Sittlichkeit läuft. IV) Ein mit Freyheiten begabter Ort. Von der leyten Bedeutung: freyheitlich.

Freyherr, der, des:n, Pl. die:en. *Überhaupt:* derjenige, der keinen Herrn hat. 2) Derjenige Adelige, der seinem Stande nach zwischen einem Grafen und einem gemeinen Edelmann in der Mitte steht. *Femininum:* die Freyfrau. Davon freyherrlich.

Freylich, e. Adv. 1) Ein bezahendes Adverbium, statt aller:dings. 2) Ein einräumendes Adv., statt zwar.

Freymaurer, (oder Freymäurer) der, des:s, Pl. die, ein Mitglied eines Ordens, welcher der Freymaurerorden heißt.

Freymüthig, e. Adject. und Adv., von Personen, welche Muth haben, aufrichtig zu seyn, selbst wenn sie Nachtheil davon besorgen müssen. *Versch. v. d. syn. offenherzig, treuherzig, aufrichtig.* Davon die Freymüthigkeit.

Freystaat, der, des:es, Pl. die:n, ein Staat, in welcher die höchste Gewalt Einer oder mehreren Personen anvertraut ist, die man ungezwungen dazu gewählt hat.

Freywillig, e. Adject., aus freyem Willen. Davon die Freywilligkeit.

Fricassée, das, des:s, Pl. die:ss, eine Art Speise aus zerhacktem Fleische mit einer Brühe.

Friede, der, des:ns, Pl. die:n. 1) Eigentlich: 1) Öffentliche Ruhe und Sicherheit in der bürgerlichen Gesellschaft. 2) Abwesenheit aller gewaltthätigen Uneinigkeit, besonders die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe zwischen ganzen Staaten, nach einem vorhergegangenen Kriege, wie auch der Vertrag, worauf dieselbe beruht; *z. B. den Frieden halten.* — II) Uaeigentlich; derjenige Zustand des Gemüthes, in welchem dasselbe von keiner unangenehmen Leidenschaft bewegt wird. *Versch. v. d. syn. Ruhe.*

Friedfertig, e. Adj. und Adv., geneigt, Frieden und Ruhe zu halten. Davon die Friedfertigkeit.

Friedlich, e. Adject. und Adv., Frieden haltend. Davon die Friedlichkeit.

Friedsam, e. Adject. und Adv. 1) So viel als friedfertig. 2) Von leblosen Dingen: ruhig. Daher die Friedsamkeit.

Friedselig, e. Adj. und Adv., wer sein Vergnügen darin findet, Frieden zu halten.

Frieren, e. unregelm. Verb. neutr., ich friere, du frierst; er friert; Imperf. ich fror; Partic. cip. gefroren. 1) Mit haben. 1) Frost empfinden. 2) Eis hervorbringen. — II) Mit seyn, in Eis verwandelt werden.

Fries, der, des:es, Pl. die:e. 1) Eine Art wollener Zeug. (Zunächst von dem Franz. friser, frans machen, weil er ehemals gekräuselt wurde.) 2) Ein Theil des Hauptgesimses in der Säulenordnung.

Friesel, das, (oder der) des:ss, Pl. die, eine Art Krankheit, die sich durch einen Hautausschlag äußert.

Frisch, e. Adject. und Adv., von Dingen, so fern sie noch nicht verdorben, oder aus Alter vergangen

sind. Versch. v. d. syn. jung und neu. 1) Eigentlich; z. B. frisches Fleisch; er sieht noch sehr frisch aus. — 2) Uneigentlich: 1) Jetzt erst geschehen; z. B. auf frischer That. (Im gem. Leben.) 2) Jetzt erst verfertigt. In einigen Fällen; z. B. frisches Brot. 3) Was noch nicht gebraucht ist; z. B. frische Pferde nehmen (Die Abstammung des Wortes ist dunkel.)

Frischen, e. regelm. Verb. act., frisch machen. Davon die **Frischung**.

Frischling, der, des: es, Pl. die: e, ein junges wildes Schwein, bis es Ein Jahr alt ist.

Friseur, (Franz.) der, des: s, Pl. die: s, so viel als Perrückenmacher.

Frisieren, e. regelm. Verb. act., (aus dem Franz. friser) kraus machen, besonders von dem künstlichen Kräuseln der Kopfhaare.

Frist, die, Pl. die: en. 1) Eine bestimmte Zeit, innerhalb deren etwas geschehen soll. 2) Ein Aufschub dieser Zeit. 3) Statt Zeitraum; z. B. in Jahresfrist.

Fristen, e. regelm. Verb. act., zur Frist setzen. Davon die **Fristung**.

Frisür, die, Pl. die: en, so wohl von der künstlichen Kräuselung des Kopfhaares, als auch von der Bekräuselung der Kleidungsstücke.

Fritte, die, Pl. die: n, die zum ersten Male geschmolzenen Materialien des Glases. (Von dem Ital. frittare, frieren, weil diese Masse dem gefrorenen Wasser ähnlich sieht.)

Froh, e. Adject. und Adv., welches von dem Zustande der Seele gebraucht wird, in welchem sie von innerm Vergnügen erfüllt ist. Versch. v. d. syn. freudig und fröhlich. Uneigentlich: was diesen Zustand hervor bringt; z. B. ein froher Tag. Davon die **Frohheit**.

Fröhlich, e. Adject. und Adv., von dem Zustande der Seele, in welchem man sein Vergnügen äußert. Davon die **Fröhlichkeit**.

Frohlocken, e. regelm. Verb.

neutr., mit haben, durch seine Bewegungen einen hohen Grad von Freude an den Tag legen. Versch. v. d. syn. jauchzen.

Ann. Die andere Hälfte des Wortes von dem alten lecken, d. i. springen, so daß dies Verbum eigentlich vor Freude springen heißt.

Frohn, der, des: es, Pl. die: e, an einigen Orten so viel als Gerichtsdienner.

Frohn, e. Adject., nur noch in Zusammensetzungen: dem Herrn gehörig oder zu gewissen Diensten verpflichtet.

Frohndienst, der, des: es, Pl. die: e, Dienste, welche man einem Herrn unentgeltlich oder doch nur für einen sehr geringen Lohn zu leisten schuldig ist.

Fröhnen, (oder frohnen) ein regelm. Verb. neutr., mit haben: Frohdienste leisten. In weiterer Bedeutung: umsonst dienen. Davon der **Fröhner**.

Fromm, e. Adject. und Adverb. 1) Stark. (Veraltet.) 2) Nützlich. (Veraltet.) 3) Unschädlich, sauftmüthig; z. B. ein Pferd, so fromm wie ein Lamm. 4) Wer gute Handlungen aus Religion ausübt; z. B. ein frommer Mann. Ungleich in einer solchen Bestimmung gegründet; z. B. ein frommer Gedanke. Versch. v. d. syn. gottselig und gottesfürchtig. Davon die **Frömmigkeit**.

Frömmeln, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, sich fromm stellen. Davon der **Frömmeler**.

Frommen, e. regelm. V. neutr., mit haben, Nutzen bringen. Ungleich: gefallen.

Fronte, die, Pl. die: n, (Franz. fronte) der Vordertheil verschiedener Körper.

1. **Frosch**, der, des: es, Pl. die **Frösche**, ein bekanntes Thier.

2. **Frosch**, der, des: es, Pl. die **Frösche**, ein Wort, welches verschiedene Arten von Erhöhungen bezeichnet. Davon das Verbum **frösch**, frösch

froschen, Frösche fangen.

Frost, der, des: es, Pl. die

Fröste; Verkl. das Fröstchen. I) Derjenige Zustand des Luftreines, bey welchem das Wasser vor Kälte fest wird. 1) Eigentlich. 2) In den schönen Künsten: der Mangel derjenigen Eigenschaft, wodurch lebhaftere Gefühle erregt werden. — II) Die Empfindung eines merklichen Mangels an Wärme.

Frösteln, e. regelm. V. neutr., mit haben, ein wenig frieren. Auch impersonaliter: es fröstelt mich, statt: ich empfinde ein wenig Frost.

Frostig, e. Adject. und Adverb. I) Was Frost erweckt. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: keine lebhaften Gefühle erregend. — II) Leicht Frost empfindend; z. B. eine frostige Person.

Frucht, die, Pl. die Früchte, Verkleinerungsw. das Fröchtchen. I) Eigentlich: 1) Alles, was die Erde zur Speise für Menschen und Thiere hervor bringt. 2) In engerer Bedeutung: a) Statt Getreide; z. B. die Sommerfrucht b) Obst; z. B. Früchte einmachen. — II) Uneigentlich. 1) Was die Fruchtbarkeit im Pflanzenreiche befördert. 2) Der Ertrag einer Sache; z. B. die Früchte davon genießen. 3) Was hervor gebracht wird, in einigen Fällen. a) Noch ungeborne Kinder. b) Das Diminutivum Fröchtchen mit einem satyrischen Beyworte schönes, sauberes, u. s. w., braucht man, um ungerathene junge Personen zu bezeichnen. 4) Die Folgen einer Handlung; z. B. das sind die Früchte davon.

Fruchtbar, e. Adject. 1) Was viele Erzeugnisse hervor bringt. Verschied. v. d. syn. ergiebig. 2) Was die Fruchtbarkeit im Pflanzenreiche befördert. Davon die Fruchtbarkeit.

Früh, e. Adject. und Adv., von Dingen, welche vor der gewöhnlichen oder bestimmten Zeit, wie auch eher als andere Dinge von derselben Art da sind oder geschehen. I) Ueberhaupt. — II) Besonders: 1) Von der Tageszeit. 2) Von der Jahreszeit. Davon die Frühe, die Morgenzeit.

Frühling, der, des: es, Pl. die: e, diejenige Jahreszeit, welche auf den Winter folgt, und vor dem Sommer her gehet. Versch. v. d. syn. Lenz.

Frühlingszeichen, das, des: s, Pl. die, die himmlischen Zeichen, in welchen sich die Sonne im Frühlinge verweilt.

Frühmette, die, Pl. die: n, eine Art Frühgottesdienst.

Frühstück, das, des: es, Pl. die: e, eine Speise, die man des Morgens zu sich nimmt. (Im gemeinen Leben.) Davon frühstücken, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, ein Frühstück zu sich nehmen.

Frühzeitig, e. Adj. und Adv. 1) Was früh reif wird. 2) Was eher als gewöhnlich oder bestimmt ist, sich einfindet, oder geschieht; z. B. frühzeitige Blumen.

Fuchs, der, des: es, Pl. die Füchse, Diminut. das Föchschen. I) Eigentlich: ein bekanntes vierfüßiges Raubthier. II) Uneigentlich: 1) Das Rauchwerk von Föchsen. 2) Von der Farbe des Föchses hergenommen; a) Ein Pferd, dessen Haare ins Röthliche fallen. b) Ein Mensch mit solchem Haupthaar. (Im niedrigen Ausdrucke.) c) Ein listiger Mensch. (Im gem. Leben.)

Fuchsschwänzen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben; z. B. bey einem fuchsschwänzen, d. i. ihm zum Nachtheile eines andern schmeicheln, oder ihm Recht geben. (Nur im gemeinen Ausdrucke.)

Fuchtel, die, Pl. die: n. 1) Die Klinge eines Degens, so fern sie ihrer Breite nach betrachtet wird. 2) Die Strafe mit einer breiten Klinge. Davon fuchteln.

Fuder, das, des: s, Pl. die, Diminut. das Fuderchen, die Ladung eines Wagens; imgleichen ein Maß trockner und flüssiger Dinge. Davon fuderig.

Fug, der, des: es, Pl. ungebr., Recht, Befugniß, ohne Artikel; z. B. Fug und Recht zu etwas haben.

Fuge, die, Pl. die: n, derjenige Ort, wo zwey Körper von einander gefügt sind. 1) Eigentlich. 2) Un-

eigentlich: ein musikalisches Stück, in welchem ein einziger Gedanke künstlerisch durchgeführt ist.

Fügen, e. regelm. Verb. act., geschieht mit einander verbinden.

1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: a) Sich in etwas fügen, d. i. den Umständen gemäß denken und handeln. Versch. v. d. syn. sich schicken. b) Es fügt sich, statt: es geschieht.

Függig, e. Adject, was sich fügt. (Nur in Zusammensetzungen.)

Függlich, e. Adject. 1) Ohne viele Mühe und Beschwerde. 2) Mit Recht. Davon die Függlichkeit.

Függung, die, Pl. die -en, eine Schickung nach Gesetzen der Weisheit, die solche Begebenheiten geschehen läßt, die sich in einander fügen. Versch. v. d. syn. Schickung, Schicksal, Verhängnis.

Fühlen, e. regelm. Verb. act. 1) Vermittelt des Gefühles sich bewusst zu werden suchen. — II) Vermittelt des Gefühles sich bewusst seyn.

1) Eigentlich. 2) Reciproce: sich gewisser Vorzüge oder Kräfte bewusst seyn; z. B. seitdem er dies Amt erhalten, fühlt er sich; der Kranke fängt an, sich zu fühlen.

Führe, die, Pl. die -n. 1) Die Handlung des Führens auf einem Wagen. 2) Ein fahrender Wagen; z. B. eine Führe suchen. 3) Ein Fuder. 4) Statt Fuhrlohn; z. B. die Führe bezahle ich.

Führen, e. regelm. Verb. act., fahren machen. 1) Eigentlich. — II) Uneigentlich: 1) Die Bewegung eines leblosen Körpers bestimmen; z. B. den Regen geschickt führen.

2) Nach einer gewissen Richtung verfertigen; z. B. einen Graben. 3) Die Bewegung einer Person oder Sache durch etwas bestimmen.

a) Durch Zeigung des Weges. b) Durch Begleitung; z. B. eine Braut führen. c) Durch Befehl;

z. B. die Truppen zur Schlacht. 4) Die Ursache einer Wirkung seyn.

5) In sich enthalten; z. B. dieser Fluß führt keine Fische. 6) Haben; z. B. einen Titel führen. 7) Et-

wa Rede führen, d. i. reden.

Eben so: ein Leben führen. Davon die Führung, der Führer.

Führung, die, Pl. die -en. 1) Die Handlung des Führens.

2) Die Veranstaltung Gottes in Absicht der Schicksale der Menschen.

3) Statt Schicksal.

Fuhrwerk, das, des -es, Pl. die -e. 1) Jedes Werkzeug zum Fahren auf dem festen Lande. 2) Statt Fuhrwesen.

Fülle, die, Pl. die -n. 1) Der Zustand, in welchem ein Ding mit einem andern angefüllt ist, ohne Pl.

1) Eigentlich. 2) Uneigentlich.

1) Überfluß; z. B. von seiner Fülle geben. b) Vollkommenheit; z. B. die Fülle unseres Glückes. — II) Womit eine Sache gefüllt oder angefüllt wird; z. B. in den Kü-

chen das, womit ein Körper gefüllt ist.

Füllen, e. regelm. Verb. act., voll machen. 1) Eigentl. 2) Schöpfen; z. B. aus dem Fasse füllen.

Füllen, das, des -s, Pl. die, die Jungen der Pferde, Esel, Kammele, u. s. w. (Verwandt mit dem Lat. pullus.)

Füllmund, der, des -es, Pl. die -e, die Grundlage eines jeden Gebäudes. (Wahrscheinlich aus dem Lat. fulmentum.)

Fund, der, des -es, Pl. die -e, Diminut. das Fündchen. (Von finden.) 1) Die Handlung des Findens, ohne Pl. 2) Dasjenige, was man findet. a) Eigentlich. b) Uneigentlich: so wohl eine Entdeckung oder Erfindung als auch eine erfundene oder entdeckte Sache.

Fundament, (Lat. fundamentum) das, des -es, Pl. die -e, so viel als Grund.

Fündig, e. Adject. und Adv., im Bergbaue; z. B. fündig machen, d. i. finden.

Fünf, eine Grund- oder Hauptzahl.

Fünfe, die, Pl. die -n, das Zeichen des Zahlwortes.

Fünfte, der, die, das, die Ordnungszahl von fünf.

Fünftel, das, des -s, Pl. die, der fünfte Theil eines Ganzen.

Fünfzehn, eine Grundzahl, welche aus fünf und zehn zusammen gesetzt ist. Davon fünfzehnte, die Ordnungszahl.

Fünfzig, eine Grundzahl. Davon der fünfzigste und der fünfzigste.

Funke, der, des: n, Pl. die: n, Diminut. das Fünkchen. 1) Der kleinste Theil eines brennenden Körpers. 1) Eigentlich. 2) Uneigentlich: ein kleiner Theil von etwas als der Anfang oder Überrest eines Größern; z. B. ein Funke von Hoffnung.

Funkeln, e. regelm. V. neutr., mit haben, ein helles bewegliches Licht von sich geben. Versch. v. d. syn. glänzen, leuchten, schimmern.

Für, eine Präposition, welche mit dem Accusativo verbunden wird. Sie bezeichnet: 1) das Verhältniß, nach welchem ein Ding die Stelle des andern vertritt. 1) Der Art nach. 2) Dem Werthe nach; z. B. für Geld arbeiten. 3) Dem Gegenstande nach; z. B. eine Waare für eine andere erhalten. 4) Der Beschaffenheit nach; z. B. für Wahrheit halten. 5) Bei Fragen; z. B. was für ein Mann ist das? und noch häufiger getrennt: was ist das für ein Mann? — II) Den Gegenstand einer Handlung oder Wirkung. 1) Der Bestimmung; z. B. für etwas Großes geschaffen. 2) Des Eigenthumes oder Besitzes; z. B. für sich arbeiten. 3) Des Nutzens, des Vergnügens, des Vortheils, u. s. w.; z. B. für jemanden sorgen. 4) Des Widerstandes; z. B. eine Arznei für viele Krankheiten. 5) Der Gegenstand einer Beziehung; z. B. er ist kein Mann für mich. — III) Eine nähere Bestimmung des Subjektes; z. B. ich für meine Person. — IV) Eine Ordnung; z. B. Mann für Mann. — V) Eine Art des Schwures; z. B. für den Henker!

Furche, die, Pl. die: n. 1) Die vornehmlich eines Pflugschaars erzeugene Vertiefung der Erde. 1) Ei-

gentlich. 2) Uneigentlich: statt Runzeln.

Furcht, die, Pl. unacr., die Empfindung, die aus der Vorstellung eines Übels entspringt. Versch. v. d. syn. Scheu.

Furchtbar, ein Adject, was Furcht erweckt. Davon die Furchtbarkeit.

Fürchten, e. regelm. Verb. act., Furcht vor etwas empfinden. 1) Eigentlich, besonders reciproce mit der Präposition vor; z. B. sich vor dem Gewitter fürchten. — II) Uneigentlich: 1) Ehrfurcht haben. Besonders von Gott gebraucht; z. B. Gott fürchten. 2) Statt befürchten; mit der Conjunction daß; z. B. ich fürchte, daß er verliere, oder ohne daß: ich fürchte, er kommt nicht wieder.

Fürchterlich, e. Adj. und Adv., was einen hohen Grad der Furcht erweckt. Davon die Fürchterlichkeit.

Furchtsam, e. Adject. und Adv., zur Furcht geneigt. Davon die Furchtsamkeit.

Furie, (drensybja) die, Pl. die: n. (Aus dem Lat. furia.) 1) In der Mythologie der Griechen und Römer Personen, welche die Seelen der Verdammten peinigten. 2) Eine im höchsten Grade erzürnte Person.

Fürter, der, des: s, Pl. die: e, bey großen Herren und bey den Soldaten, derjenige, der voraus geschickt wird, um für die nöthigen Wohnungen zu sorgen.

Fürlieb, e. Adv., welches nur in der Redensart des gemeinen Lebens vorkommt: mit etwas fürlieb nehmen, d. i. damit zufrieden seyn.

Furnier, das, des: es, Pl. die: e, dünne Stückchen von Holz oder einer andern Masse, womit die Tischler ihre Arbeit auszulegen pflegen. Davon furnieren. (Aus dem Franz.ournir.)

Fürst, der, des: en, Pl. die: en, Femin. die Fürstin. 1) Ein Landesherr ohne Rücksicht auf seine anderweitige Würde, mit Ausschließung der Grafen. 2) Derjenige, der

zwischen einem Churfürsten und Grafen in der Mitte steht.

Ann. Es ist der Superlativus von für, und bezeichnet das Erste seiner Art.

Fürstenthum, das, des: es, Pl. die: thümer, das Gebiet eines Fürsten.

Fürstlich, e. Adject., einem Fürsten gemäß, gehörig, u. s. w.

Furt, die, Pl. die: e, ein seichter Ort in einem Wasser, wodurch man fahren, reiten oder gehen kann.

Fürwahr, e. Adv., mit welchem eine Art von Befehring ausgedruckt wird; z. B. fürwahr ein großer Mann!

Fürwort, das, des: es, Pl. die: e, bey einigen Sprachlehrern statt Pronomen.

Furz, der, Pl. die Furze, eine niedrige Benennung einer laut abgegangenen Blähung.

Fusel, der, des: s, Pl. ungebr., die niedrige Benennung des schlechtesten Branntweines. Davon fuseln, d. i. Fusel trinken.

Füsilier, (Franz. fusilier) der, des: s, Pl. die: e, eine Art Soldaten, deren Gewehre kleiner sind als die der Musketierte.

Fuß, der, des: es, Pl. die Füße, Diminut. das Füßchen, dasjenige Glied des thierischen Körpers, welches demselben zum Gehen auf der Erde dient. I) Eigentlich. — II) Uneigentlich: I) Der unterste Theil eines leblosen Körpers, worauf er steht. 2) Ein Maß. a) Ein Längemaß von 12 Zoll. b) Das Maß einer Sylbe in der Dichtkunst. c) Der Zustand einer Sache; z. B. es ist

noch alles auf dem alten Fuße. d) Die Art und Weise der Behandlung; z. B. auf einem freundschaftlichen Fuße mit einem andern stehen.

Fußen, e. regelm. Verb. neutr., mit haben, die Füße auf etwas setzen. 1) Eigentlich. 2) Im engeren Sinne: festen Fuß fassen. 3) Uneigentlich: auf etwas fußen, d. i. sich darauf verlassen.

Fußsteig, der, des: es, Pl. die: e, ein Weg, auf welchem man nur zu Fuße gehen kann.

Fußstapfen, die, nur im Pl., die Spuren, welche die Füße eines Menschen oder Thieres zurück gelassen haben. Verschied. von dem syn. Spuren.

1. Futter, das, des: s, Pl. die, die Bekleidung eines Körpers so wohl von außen als innen, in vielen einzelnen Fällen.

2. Futter, das, des: s, Pl. die. 1) Alles, was den Thieren zur Nahrung dient. Von Menschen nur im Scherze. 2) So viel, als einem Thiere auf Ein Mahl zur Nahrung gegeben wird.

Futteral, das, des: es, Pl. die: e, die Bekleidung eines Körpers von außen, in welche man den lezten steckt, um ihn vor Schaden zu bewahren.

Füttern, ein regelm. Verbum. I) E. Neutrum, mit haben, ein Nahrungsmittel für das Vieh abgeben. — II) E. Activum: Nahrung reichen. Davon die Fütterung, so wohl die Austheilung des Futters, als auch statt Futter selbst.

G.

G, der siebente Buchstab des Deutschen Alphabetes, der härter als ein j, und gelinder als ein k ausgesprochen wird.

Gabe, die, Pl. die: n. 1) Alles was gegeben worden. 2) Eine Vollkommenheit, die sich der Mensch

nicht erst erworben hat, sondern die ihm von Natur mitgetheilt ist. Verschied. v. d. syn. Talent. 3) Dasjenige, was der Höhere und Reichere dem Niedrigeren und Bedürftigeren unentgeltlich als ein Eigenthum überläßt. Versch. v. d. syn. Geschenk.